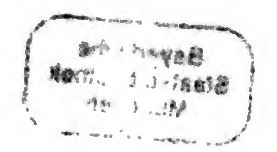

Biogr.
684.



Niklas Christoph Reichsfreiherr von Lynker



ein biographischer Versuch
von
Johann Christian Hellbach.

Eisenach 1789.
bei Johann Georg Ernst Wittekindt.

Vorbericht.

Die unzulänglichen Nachrichten, welche Lorber, 1) Zeumer, 2) Estor, 3) Jöcher, 4) der Herr Geheime-

1) In den untergesetzten Noten eines Gedichts, das den Titel hat: Die aufgewachsene Cedern des — Niklas Chr. N. Freiherrn von Lynker — nun R. K. Majestät wirklichen Reichshofraths — Jena 1707. 4. 48 Seiten.

2) In Vitis Profess. Ienens. Class. II. n. 55. p. 191-214.

3) Theils in der Notitia aut. jurid. S. 104. u. f. theils aber in den Marburgischen Beiträgen zur Gelehrsamkeit I St. S. 141-163.

4) Im Gelehrten Lexiko, neue Ausgabe S. 2068.

justitzrath Pütter 5) und Herr Justitz-commissair Weidlich 6) von diesem grossen Staatsmann und Rechtsgelehrten geben konnten, veranlasseten bei mehrern Freunden der juristischen Literatur und besonders deren bio- und bibliographischen

Theils

S. 2068. In der Adelungischen Fortsetzung und Ergänzung zu diesem Lexikon wird man, nachdem der Plan bei dem 2ten Bande verändert worden ist, nichts von diesem Artikel erhalten.

5) In der Literatur des teutsch. Staatsrechts I. S. 267.

6) In der Vorrede zum 3ten Theil seiner biographischen Nachrichten, wo er von denen handelt, welche ihr Promotions-Jubiläum in diesem Jahrhunderte erlebet haben. No. 14.

Theils den lobenswürdigen Wunsch, 7) daß die darzu dienliche und nöthige Urkunden und Schriften einem pragmatischen Biographen in die Hände kommen möchten, um so mehr man diesen grossen Mann in einem der sechs Juglerischen Bände, oder in einem andern biographischen Beitrag bisher vergeblich erwartete.

Auch der Auffsatz über denselben, welchen man in dem 8ten Band der Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte erwartet, und welchen deren gelehrter Verfasser, Herr Rath Fr. W. Strieder zu Cassel, seiner häufigen Bibliothecariats-Geschäf-

7) Weidlich a. a. O.

te halber in der verwichenen Ostermesse zu liefern verhindert wurde, würde, wenn er vor diesem Versuch erschienen wäre, verhältnißmäßig wahrscheinlich magerer ausgefallen sein, als er es nun werden dürfte.

Durch gnädiges Wohlwollen des würdigsten Enkels des verewigten Herrn Reichshofraths, ich meine den verdienstvollsten Chef des Arnstädtischen Regierungs- und Consistorialcollegii, ward ich in Stand gesetzt, nicht nur die wichtigen hierher gehörige und gröstentheils im Anhang angeschlossene Urkunden und Schriften einzusehen, sondern auch ein von dem Herrn Reichshofrath selbst gefertigtes Tagebuch zum Grund dieses biographischen Entwurfs zu legen.

Es enthält aber derselbe nicht nur die mit verschiedenen seltenen Anmerkungen begleitete Lynkerische Lebensgeschichte, sondern auch das vollständige Schriftenverzeichniß, welches Herr Commercienrath Fischer vor der Lynkerischen neuern Ausgabe des Huberischen Werks de jure civitatis damals freilich nicht so vollständig liefern konnte; ingleichen als Anhang den Lynkerischen Ritter- und Adelsbrief; das L. Reichsfreiherrndiplom; die Kaiserl. Notification an Ch. Mainz und Ch. Trier wegen der L. Standeserhöhung; das L. Reichshofrathsdecret, und die L. Aufnahme in die Reichsritterschaft. Alles wichtige und dem Rechtsgelehrten, besonders dem Publicisten gewiß interessante Urkunden.

Vorbericht.

Und nun wünsche ich (wenn schon nicht Jugler, nicht Weidlich oder ein noch besserer Biograph) dieser Schrift nur jenen Beifall des Publicums, welchen dieses jedem, der solche Nachrichten liefert, nicht zu versagen pflegt. Geschrieben zu Arnstadt in den Frühjahrs-Monaten 1788.

I. Niklas



I.

Niklas Christoph Reichsfreiherr und Ritter von Lynker stammte aus einer vormals in Hessen-Darmstädtischen Landen berühmt gewesenen sehr alten Familie, die sich bald Linker, bald Lünker, neuerlich aber Lynker schreibt. Sie war seit dem vierzehenden Jahrhunderte rühmlichst bekannt, und finden sich in ihr viele, die in ansehnlichen königlichen, chur- und fürstlichen Bestallungen, besonders als Residenten, gestanden, auf Universitäten die ansehnlichste Professuren bekleidet und sich durch Schriften bekannt gemacht haben. Estor *) giebt von dieser Familie einige wenige Nachricht mit einer genealogischen Tabelle.

*) In den Marburgischen Beiträgen zur Gelehrsamkeit, I B. I St. S. 145 und 46.

II.

Die, denen er nach seinem Schöpfer sein Dasein zu danken hatte, waren Aegidius Lynker, Kriegscanzlei-Secretair bei dem General en Chef der K. Cavallerie, dem Landgrav Johann zu Hessen, und nachheriger Obereinnehmer der den Universitäten Marburg und Giessen von gewissen Aemtern und Gefällen angewiesenen Revenüen, und Frau Christina Elisabetha, Samuel Ulners F. Hessischen Raths und ältesten Assessoris des Hessischen Gesammt-Hofgerichts zu Marburg und Fr. Elisabethen Junken, Tochter. Die Tage seines Herrn Vaters endigte die Vorsehung, da sie die seinige mit dem 35sten Jahre mehrte. Seine Frau Mutter verstarb zu Apolda den 10 October 1693.

Lebenslauf Christinen Elisabethen F. 2 Bogen. Epitaphium ejusdem a filio positum MSCt.

III.

III.

Der erste der Tage seines Lebens war der 2te April 1643, und der Ort seiner Geburt Marburg.

IV.

Seine würdige Eltern trugen nicht nur zu Marburg äuserste Sorgfalt für die gute Erziehung ihres hoffnungsvollsten Sohnes, sondern gaben ihm auch, da während der bekannten Cassel- und Darmstädtischen Hausstreitigkeiten Marburg viel litte, und sie ihn im 7ten Jahre seines Alters (1650) nach Giessen zu bringen genöthiget waren, indem eben Marburg an Cassel überlassen wurde, nun auch zu Giessen den besten und zweckmäßigsten Unterricht. Die Folgen desselben waren so gut, daß er schon im Jahre 1658 jene höhere Lehren fassen konnte, mit denen man die Geschichte und Kenntnisse der Kräfte des menschlichen Erkenntnißvermögens in den Schulen unserer Weltweisen vorzutragen pflegt.

V.

Der damals so grose Ruf der Universität Jena bewog ihn, diesen vorzüglichen Sitz der Gelehrsamkeit zuerst zu besuchen; er gelangte den 17ten Aug. 1659. daselbst an, und benutzte die Vorlesungen der Professoren Bosens und Wonnas über die gelehrte Sprachen, Zapfens und Bachmanns aber über die Weltweisheit. Im folgenden Jahre verließ er Jena, ging über Leipzig und Wittenberg nach Gießen, und nahm in den schönen Wissenschaften und in der Philosophie Unterricht von Weißen und Rudrausen, in der Größenlehre von Fr. Müllern und in der Rechtsgelahrheit von jener grosen Zierde derselben, von J. Otto Taborn. Ueberdieß beschäftigte er sich mit Erlernung der französischen, italienischen und spanischen Sprache, und übte sich in den Künsten, die dem Körper Anstand und Festigkeit gewähren. Gegen das Ende des Jahres 1661 (den 9 November) reisete er nach Marburg, bekam den Unterricht und

die

die Aufsicht über einen jungen Herrn von Linsing und wohnte zugleich den Degbachischen und Holtermannischen Disputirübungen bei.

VI.

Das akademische Lehramt schien ihm seine eigentliche Bestimmung zu sein; daher ging er den 22 April 1662. wieder nach Giessen zurück, und fing nun an einigen jungen Herren von Adel privat-Unterricht, besonders über die Institutionen, zu ertheilen, und opponirte den 1 Aug. 1663. unter Tabors Vorsitze einen gewissen Kattorsen öffentlich. Eben dieser Tabor rieth ihm, sich um die Licentiatenwürde zu bewerben. Er that es, und erhielt solche den 15 März 1664. ohne einige sonst gewöhnliche Prüfung, worauf er auch ohne Vorsitzer seine erste Streitschrift, de separatione, den 12 Mai 1664. vertheidigte. Er fing nun sein Collegium Pandectarum Isagogicum zu lesen an, hielte andere nützliche Vorlesungen einer immer sich vergrössernden Anzahl von Zuhörern,

und

und bestieg, nachdem er den 13 Febr. 1666. die specielle Erlaubniß öffentlich präsidiren zu dürfen, von der Juristenfacultät erhalten hatte, sehr oft die juristische Catheder.

VII.

Im Monat Junius (den 30sten) 1668. erhielte er das Doctorat, zu dem ihm Huldrich von Eyben in einem gedruckten öffentlichen Anschlag in zehn lateinischen Versen Glück wünschte. Das Jahr drauf gab er seine Protribunalia heraus, und dedicirte sie dem Landgrav Ludwig, wofür er den 8ten November desselben Jahres eine auserordentliche Professur der Rechte zugesichert erhielte, die er den 3ten Jul. 1670. auch wirklich conferiret bekam. Er trat dieses auserordentliche Lehramt mit einer wohlgesetzten im Manuscript vorliegenden Rede de manu regia an, schickte diese Rede nach Hof, und bekam ein gnädigstes Rescript zurück. Nun hielte er Vorlesungen über das Staats- und Lehnrecht mit dem vollkommensten Beifall,

fall, und eben dieser auserordentliche Beifall soll, sagt man, auch die Ursache gewesen sein, daß er von einigen seiner Collegen bis an das Niederträchtige beneidet worden wäre, ja daß diese aus Furcht, sie möchten von ihm gar verdunkelt werden, es dahin zu bringen gewust hätten, daß er kein ordentliches Lehramt habe bekommen können. Man setzt hinzu, Lynker habe dieses der Universität Giessen nicht vergessen können, und solches auch noch als Reichshofrath zu ahnden gesuchet, wie er denn auch daher aus Verdruß damals von Giessen ab, und nach Eisenach gegangen wäre. Wie man die zween letztern Zusätze zu beweisen gedenke, wäre ich begierig zu erfahren; indem mir davon ganz und gar nichts bekannt ist. Daß er aber aus der angeführten Ursache kein ordentliches Lehramt habe bekommen können, davon sagt er zwar in seinem ziemlich vollständigen und genauen Tagebuch eben so wenig etwas, ich bin aber weit entfernt, auch dieses abzuleugnen, da dieses Schicksal das allgemeine ist, das nicht nur auf Akade-

demien,

demien, sondern an allen Orten fast alle gute sich hervorthuende Köpfe mehr, oder weniger trift. — Neid, Ignoranz und Dummheit sorgen aller Orten Tag und Nacht dafür, daß der Mann von Talent, Gelehrsamkeit und Fleiß wenigstens unter ihnen sich nicht zu ihrem Schaden erheben möge. Daher sagt der einem gleichen Schicksale vorher unterworfene, von Rußlands Kaiserin aber erhobene und belohnte **Weickard:**

„Das Leben eines studierten Mannes „ist immer ein unseliges Ding. — Endlich arbeitet man sich durch sauern Fleiß, „oder ungefehre Zufälle empor, und wird „nach und nach in bessern Stand gesezt: „aber dann ist gemeiniglich schon Gesundheit und Körper abgenuzt. Thätigkeit, „Eifer, Kräfte, Lust, Muth, alles hat „unterdessen abgenommen. — Wie viele giebt es noch, denen es gar nicht gelingt, sich so weit zu schwingen; bei „welchen also Jugend und Alter in Elend, „Unterdrückung und Schwermuth müssen

„vor-

„vorüber gewälzet werden! — Eine
„Grille!„ —

Aber unserm Lynker glückte es (obwohl auch nicht in seinem Vaterlande) früh, und zur Beschämung der Lande, worinne er sein Dasein erhielte, besser. Die Einrichtung eines Landes kann deßhalb vortreflich, und sein Regent noch besser sein, aber dieser und die ihm zur Seite stehen, sind Menschen, — und diese vermögen nicht das Herz, und den Kopf des Menschen zu durchschauen. —

VIII.

Das Decret eines Herzoglich Sachsen-Eisenachischen Raths erhielt er mit Uebertragung gewisser Arbeiten unvermuthet den 1 Dec. 1669. und diesen Character ertheilte ihm auch der Herr Grav Salatin Ernst von Manderscheid.

IX.

Verschiedene Universitäten begehrten ihn zu ihren Lehrer, worunter auch Erfurt war;

 meh-

mehrere Ritterschaften zum Syndikus und eine gewisse damals sehr zerrüttete Reichsstadt zum Consulenten. Doch bis jetzt verlies er Hessen noch nicht. —

X.

Ob nun zwar anfangs das academische Lehramt seine eigentliche Bestimmung zu sein schien: so folgte er dennoch im Jahre 1673. jenem ehrenvollen Rufe, welcher ihn zum Hof- und Regierungsrath zu Eisenach bestimmte, und nachdem er eine gewisse ihm von seinen vorigen Landesherrn übertragene Speierische Reise beendiget, seine Erlaubniß zum Weggange vom Hofe aus erhalten, und noch zwo Streitschriften de inventione, und de proxenetis vertheidiget hatte, reißte er in ansehnlicher Begleitung ab, traf zu Eisenach den 23 Jul. 1674. glücklich ein, und trat sein neues Amt in Gegenwart des Herzogs Johann Georgs, des Statthalters und Burggravens G. L. von Kirchberg, des Regierungs- und Consistorialpräsidentens Zachar. Prünschens von Lindenhoven,

ben, und des Hofrath Avemanns wirklich an. Selbst aber bei diesem wichtigen Amte gab er noch einigen ihm empfohlenen jungen Herren juristischen Unterricht. In seinem neuen Posten wurde er verschiedentlich verschickt, und muste manchen Conferenzen und Colloquien beiwohnen.

XI.

Da der bekannte Johann Strauch von Jena nach Gießen berufen ward, wurde Lynkern zu erkennen gegeben, wie man sehr wünschte, daß er das durch Strauchen erledigte Seniorat, ingleichen dessen Professur annehmen möchte. Dieß war ganz sein Wunsch; er hielte um seine Dimißion an, bekam dieselbe, so wie das Vocationsschreiben zum Seniorat, zog nach Jena, vertheidigte daselbst den 23 April 1677. pro loco die gewöhnliche Streitschrift, worinnen er de bene placito handelte, hielt seine erste öffentliche Lesung de superioritate territoriali, und wurde damit Professor, so wie zu

eben der Zeit Beisitzer des Schöppenstuhls und des Hofgerichts.

XII.

Vom Jahre 1679. an, und in den folgenden Jahren konnte er Syndicus zu Lübeck, Hofrath zu Hannover, und Canzlar zu Frankenhausen werden, zu welcher letztern Stelle ihn der damalige Rudolstädter Canzleidirector, D. Ahasv. Fritsch, beredete. Alle diese und mehrere ruhmvolle Anträge schlug er aus, und blieb zu Jena; ja wahrscheinlich würde er auch das Universitäts-canzlariat zu Gießen, worzu doch er, und der bekannte Eyben, da man nun wuste, was man an ihm verlohren hatte, vorgeschlagen wurde, ausgeschlagen haben, wenn ihn auch die Wahl getroffen hätte.

XIII.

Georg Adam Struv legte um diese Zeit sein Lehramt nieder, Lynker erhielt auch diese Professur, muste sich aber vom 12ten

Sept.

Sept. 1680. bis zum 20sten October desselben Jahres, der besorgten Contagion halber, mit den Seinigen zu Eisenach aufhalten.

XIV.

Zu Ende gedachten Jahres wurde er bei den streitigen Sachen des Churfürsten von Brandenburg und der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg zu Quedlinburg gebrauchet, und nach diesen beendigten Geschäften wurde er von dem Hause Sachsen wegen der Gleichischen Exemtionssache *) nochmals nach Speier, und im Monat März 1682. vom Herzog Friedrich von Gotha nach Wien gesandt, nachdem er vorher auch zu Straßburg gewesen war.

*) *H. G. Frankii* Pr. de lite exemtionis Glichensis. Lipsiae 1776. §. VII.

XV.

Das Jahr darauf, nämlich den 8 Jul. 1683. ward er bey F. Vormundschaftsregierung zu Eisenach als wirklicher Hof-Regierungs-

und Consistorialrath angestellt; und 4 Jahr hernach, den 17ten Jenner 1687, zum wirklichen Geheimenrath in Weimar ernennt.

XVI.

Von diesen Sächsischen Höfen schickte man ihn, die Lehn zu empfangen, wiederum nach Wien, welche Reise er den 11 Jun. 1788. antrat. Die ihm übertragene Geschäfte verrichtete er daselbst, wie man von ihm gewohnt war, rühmlichst.

Ich glaube daß es hier, besonders da man davon noch nichts gedruckt gelesen hat, nicht unschicklich sein werde, kürzlich zu erzählen, daß, als er zu dieser Thronbelehnung seiner Instruction gemäß, mit sechs Pferden zu den Belehnungsact fahren wollte, das K. Obristhofmarschallamt nicht nur diese auf zwei zu restringiren, sondern auch zu dieser Abgesandschaft eine Herrn- oder Ritterstands-Person erfordern zu können, der Meinung war. Lynker deducirte aber, daß, ob schon zur Voraudienz Ambasciadoren, welche nicht

von

von erstem Range wären, laut K. Hofordnung, nicht mit 6 Pferden auffahren dürften; so sie doch wegen des Belehnungsacts selbst keine Verordnung dieserhalb vorhanden. Der Kaiserliche Hof declarirte auch, daß, falls des F. Haus Sachsen-Weimar das Herkommen aufbringen könne, Ihro Majestät, die Herren Herzöge zu Sachsen aus ihrem Besitz zu setzen, nicht gemeint wären. Lynker zeigte hierauf, daß schon im Jahre 1621. 1660. 1664. 1673. und 1676. die Fürstlich Sächsischen Gesanden so gut, wie der Churfürstlich-Sächsische, mit 6 Pferden zur Belehnung hätten auffahren dürfen. Einige Kaiserliche Minister hingegen wendeten wider dieses Anführen Verschiedenes ein, und der Obristhofmarschall, in dessen Amt die Ceremonien-Sachen laufen, gab ausdrücklich zu erkennen, daß Ihre Kaiserl. Majestät die Auffarth mit 6 Pferden nur den Churfürstlichen Gesanden ausschlüßlich bei Lehnsempfängnissen einräumen würde. Da sich aber die Häuser Sachsen-Weimar und Eisenach aus ihrem Rechte keinesweges se-

ßen lassen wollten; sondern eher die Investitur auf eine Zeitlang verbitten zu müssen, und mit andern Fürsten gemeinschaftliche Sache zu machen, nöthig fanden; auch den von einigen K. Ministern, dem Vorgeben nach, ohne Befehl, vorgeschlagene Weg, daß wenn der Gesande zum Belehnungsact aufgefordert, und ihm die Auffarth mit 6 Pferden nicht ausdrücklich dabei verboten werden würde, er getrost damit auffahren, und solches darauf ankommen lassen solle, nicht gehen zu müssen glaubten; so hieß es beim K. Hof, man wolle die bei Lehnsempfängnissen eingeschlichene Unrichtigkeiten abzuschaffen, jedoch stufenweiß vornehmen, und solle daher zwar der H. Sächsische Abgesande, der jedoch schlechterdings Herrn- oder Ritterstands sein müste, nochmals mit 6 Pferden auffahren, aber dieses auch das leztemal sein. Hierbei konnte man sich nun Sächsischer Seits nicht beruhigen, und Lynker setzte nicht nur vollkommen meisterhaft heraus, daß die Sächsischen Gesanden allemal, wie dießmal, zum Belehnungsact mit 6 Rossen aufzufahren, berech-

rechtiget wären, sondern that auch dar, daß das Haus Sachsen Abgesande von wirklichen Herrn- und Ritterstande abzuschicken nicht schuldig, wenn es nur solche Personen abordnete, welche dem Ansehen ihres Hauses, und dem Respect gegen Ihro Majestät gemäß wären, indem bekannt sei, daß ein Herzoglich Sächsischer Geheimerrath, auch bürgerlichen Standes, keiner Standesperson weiche, ja daß, falls man die Herren Geheimenräthe nicht habe entbehren können, man zu K. Beleihungen auch nur adliche und gelehrte Hofräthe abgesendet habe, die sich der sechsspännigen Wagen so gut bedienet hätten, als Gesande vom Herren- und Ritterstande. Lynker setzte hinzu, wenn dieses aber alles nicht Eindruck machen sollte: so glaubte er, daß er gar avociret werden würde. Man gab ihm hierauf zu erkennen, er würde der Sache an besten abhelfen können, wenn er den Stand, welchen Ihro Majestät ihm conferiren würden, annehmen wolle. Allein dieß fand er seiner Herrschaft nachtheilig. Bei seinem Hof hingegen billigte man

alles, was er bis hierher unternommen hatte sehr; und er habe nun, hieß es in einem an ihn eingegangenen Rescripte, nur ein allerunterthänigstes Memorial, an Ihro Kaiserl. Majestät, Namens des Fürstlichen Hauses aufzusetzen, darinnen das Nöthige vorzustellen, und eine andere gnädigere Resolution zu extrahiren, sich zu bemühen, in dessen Nichtfall aber, gebührende con- und protestation einzuwenden, vor einem Notar und Zeugen ein sollennes Instrument darüber fertigen zu lassen, und darauf abzureisen. Lynker setzte hierauf den 12 Sept. 1688. ein ausführliches Schreiben auf; da aber des Kaisers Majestät nur seinen Entwurf dießfallsiger Argumente selbst gelesen hatten, so geruhten dieselben zu resolviren, daß das Lehnsceremoniel in Rücksicht der beständigen Kaiserl. Affection gegen das Haus Weimar, und aus allergnädigsten und besondern Aestim gegen die Qualitäten und Conduite des Abgesandens, wie verlangt worden, geschehen möge, und der Belehnungsact den 15. 5. September vor sich gehen könne; und so

fuhr

fuhr Lynker mit der sechsspännigen Carosse, durch die ordentliche Strasse, und das rechte Hauptthor in die Kaiserliche Burg ein, sodann über die Schlagbrücke durch eine im Gewehr stehende Schweitzer-Garde fort, und in den innern Burgplatz, stieg daselbst ab, und wurde durch die Hartschier- und Trabanten-Stube, wo dieselbe ebenmäßig in ihrer Ordnung stand, über den Rittersaal, in die Anti-Cammer gebracht, woselbst sich alle hohe Kaiserliche Minister und viele Standespersonen nach und nach einfanden. Die darauf folgende eigentliche Beleihungsbeschreibung und die Sächsische Verwahrung der Zukunft halber, kann ich vielleicht bei einer andern Gelegenheit im Druck aus einer Schrift erscheinen lassen, die ich von einem vornehmen Chursächsischen Rechtsgelehrten, dem berühmten Herrn Hofrath D. Lauhn zu Tennstädt, zu erhalten, das Vergnügen gehabt, die vermuthlich Lynker selbst aufgesetzt hat, und aus der ich das vorstehende auszugsweise entlehnt habe. Sie hat folgende lateinische Rubrick, die aber dem Innhalte

nicht

nicht angemessen zu sein scheint: Principes per legatos suos investituram accipere, ne ipsimet sese humiliare, ac ingenua procumbere cogantur, nonnulli putant, verum vana haec ratio est, et potius pro evitandis sumtibus legatos mittere solent principes, qui tamen causas impedimentorum alias Caesari adprobare solent, isque eas vix et difficulter agnoscere, imo si quando vel principatus novus constituitur, vel alius transfertur, etiam electoratus in persona principes electoresve eosdem suscipere non dedignantur: ut nec alias, ubi praesentes illos Caesari esse contingit, vel aliis de causis ad aulam Caesaris se conferre, et ibidem commorari necesse habent. Ich glaube folgender Titel paßt besser: Beweis, daß die H. Sachsen-Weimar- und Eisenachische Abgesandschaft zum K. Thronbelehnungsact, mit 6 Pferden auffahren dürfe, ingleichen, daß diese Abgesandschaft nicht nothwendig Herrn- oder Ritterstands sein müsse; benebst der Beschreibung der dießfallsigen Lehnsempfäng-

pfängniß. Man hat mehrere solche, und ähnliche Lehnsceremonielstreitigkeiten erfahren. So wurden im Jahre 1729. als der Oßnabrückische Gesande sich des Staatswagens eines Cardinals bedient hatte, von den Kaiserlichen Bedienten die daran hangende Quasten abgerissen. Im folgendem Jahre behielte ein Gesander bei der Beleihung den Degen an, weil er sich auf ältere Fälle beziehen konnte. Im Jahre 1733. hatte man dem Sardinischen Gesanden die Thüre nicht weit genug aufgemacht. Von dem Rechte und der Gewohnheit mit sechs Pferden zu fahren hat J. J. Moser eine eigene Abhandlung aufgesetzt. [1]) — Nun aber wieder auf unsern Lynker. Auf sein glückliches Zurückkommen ließ der damalige Adjunct der philosophischen Facultät in Jena eine eigene Schrift [2]) auf einem Realfoliobogen abdrucken.

1) in den ersten Stück seiner Abhandlungen verschiedener besonderer Rechtsmaterien

terien (Frankf. und Leipz. 1772. 8.) S. 126-138.

*) Viro — Nic. Christoph Lynckero — Oratori sereniss. Sax. Ducum Vienna ex aula imperatoria reduci, observantiam demissam votivo carmine explicabit. M. *Io. Ge. Müllerus* Ien. 1688.

XVII.

Bei diesem seinen Aufenthalte in Wien bemerkte ihn des Kaiser Leopolds Majestät sehr vortheilhaft, und fand ihn würdig, nicht nur seine Person, und Nachkommen zu des Heil. Röm. Reichs Ritter, und zu Edelen zu machen, sondern ihm auch, und seiner Descendenz ein geviertetes Wapen mit doppelten Helmen zu verleihen. Das darüber unterm 7 October 1688. ausgestellte Diplom findet man zwar schon beim Londorp, [1]) und Lünig [2]) von dem Original aber selbst abgenommen, in dem Anhange zu dieser Schrift unter No. I. Die Erhebung zum Ritter des heiligen Römischen Reichs, der ent-

entweder bei K. Krönungen geschlagen, oder durch Diplom mehrentheils blos für seine Person, und selten mit seinen Nachkommen ernannt wird, ist eigentlich die vierte Stufe der Kaiserlichen Adelung, nach der die fünfte nämlich die der Edlen von folgt, und die nur über der letztern Stufe des gemeinen (versteht sichs neuen) Adels steht über alle diese verschiedene Stufen steht, mithin jene höhere der Edeln Herren, auf welche die Freiherren, und nachher die Graven folgen. Alle Nobilitirte der Art erhalten mehrentheils zugleich vier Ahnen, die jedoch auf Stifter und Ritterorden keine gewisse Wirkung haben. [3]) Neuerer Zeit scheint man zu Wien weniger freigebig mit den 4 untern Stufen zu werden. Die Taxe für die Reichsfreiherren ist 2000 Rchsfl. ohne die Canzleisporteln. Der Edle Herr zahlt 1000 Rchsfl. Taxe, 150 fl. dem R. Vicecanzlar, 75 fl. dem Secretair, 100 fl. Canzlei-Jura, und 13 fl. für Brief und Siegel. Diese Taxe muß er zahlen, er mag vorher schon

Rit-

Ritter oder Edelmann gewesen sein, oder nicht. Der Reichsritter zählt 300 fl. Taxe, dem Reichsvicecanzlar 60 fl. dem Secretair 30 fl. und 70 fl. Canzlei-Jura; der eigentliche Adliche 130 fl. Taxe, dem R. V. Canzlar 36 fl. dem Secretair 18 fl. und 21 fl. Canzlei-Jura; der Edle von 100 fl. dem V. C. 18 fl. dem Secretair 9 fl. 21 fl. Canzlei-Jura. Der, welcher nur von und auf oder zu begehrt, nur 30 fl. dem V. Canzlar 6 fl. dem Secretair 3 fl. Canzlei-Jura 6 fl.

1) In Actis publicis T. XIV. S. 418.

2) In Part. spec. Cont. II. Anhang von Grafen. S. 21.

3) Mosers teutsch. Staatsrecht T. IV. S. 134-37. und der II. Th. von Kaiserl. Regierungsrechten. S. 427-442.

XVIII.

Georg Adam Struv, jene bekannte Zierde seines Zeitalters, starb den 16 Dec. 1692. und zwei Jahre darauf, nämlich den 20 Jun. 1694.

1694. kam Lynker an die durch Struven erledigte Stelle des Ordinariats bei der Juristenfacultät.

XIX.

Der academische Unterricht, womit er schon zu Gießen, vorzüglich aber zu Jena so viele hundert Verehrer der Themis zum Wohl des Staats gebildet hatte, bestanden vorzüglich in den beifallvollsten Vorlesungen über die Institutionen, über die Pandecten, und zwar leztere nach Struvii Syntagma juris civilis, — so wie er auch über dessen Syntagma juris feudalis allgemein beliebte Vorlesungen hielt, ingleichen über das Staatsrecht nach Boecleri Noticia imperii und nach Schröders bekannten Handbuche. Das Recht der Natur trug er nach Huberi Tr. de jure civitatis vor. Ueber den Civil- Criminal- und Reichsproceß, auch über das Canonische Recht hatte er seine eigene Entwürfe. Mehrmals hielte er überdieß collegia juris universi, collegia synoptica juris privati et publici, collegia illustria hu-

maniorum und über die Wahlcapitulationen.

XX.

Das Rectorat der Universität Jena hat er einmal, und zwar im Jahre 1684. rühmlichst verwaltet, das anderemal aber, da es ihm übertragen werden sollte, (1698) verbeten.

XXI.

Der Universität Jena war er nun fast unentbehrlich, noch nöthiger aber zu Weimar; denn im Jahre 1695. den 10ten Jul. freute man sich, ihm, als dem würdigsten, die Präsidentenstelle im Consistorio übertragen zu können.

XXII.

Die grosen Verdienste dieses berühmten Lynkers um den Staat und die Gelehrsamkeit, und vorzüglich um die Rechtswissenschaft, wurden dem Kaiser Leopold immer mehr und mehr bekannter; daher dessen

Ma-

Majestät unsern Lynker, und seine männ- und weibliche Nachkommen, den 7ten Aug. 1700. in den Reichsfreiherren-Stand zu erhöhen, so wie das ihm bereits verliehene Wapen mit verschiedenen Stücken zu vermehren geruhten. Das hierüber ausgestellte kaiserliche Diplom ist zwar bereits in Lünigs Part. spec. Cont. II. von Graben S. 24. und in Thucelii Act. publ. I. S. 938. abgedruckt zu lesen, es ist aber nicht ganz richtig copiret worden. Eine nach der Urschrift genau genommene Copie dieser Urkunde, so wie das an Chur-Mainz und Trier, auch an das K. Kammergericht abgelassene Notificationsschreiben, wegen dieser Standeserhöhung, steht in den Beilagen unter No. II. und III.

Anmerkung. Die Freiherren, deren Schöpfung im sechszehnten Jahrhunderte eigentlich zuerst vorkommt, haben keinen Vorzug vor dem alten Adel als den, daß die Kanzeleien jenen das Beiwort Wohlgeborne, den Adlichen aber nur Vest,

Edle ꝛc. zu geben pflegen. Es versteht sich nämlich, daß dieß blos Freiherren sind, welche keinen Sitz und Stimme auf dem Reichstage haben. Denn jene, die beides auf den vier Gravenbänken mit haben, werden sogar den Graven ohne Sitz und Stimme vorgezogen. Freiherren und Graven bekommen beide die Anrede illustres. S. Estors kleine Schriften I. Th. S. 844. Mosers teutsch. Staatsrecht IV Th. II B. K. LI. §. 55. S. 128. und 129.

XXIII.

Noch war ihm in dem S. Weimarischen Landen die höchste Stelle von der Vorsehung bestimmt; denn den 23 Aug. 1701. wurde er zum Geheimenrathspräsidenten berufen, ihm aber zugleich die Sorgfalt für die Universität Jena vorzüglich empfohlen. Im Jahre 1703. stellte er auch den Ministern der übrigen Sächsischen Höfe den damaligen schlechten Zustand dieser Universität dar, und schlug Mittel vor, ihr wiederum aufzuhelfen. Man beschloß darauf Lynkern zum

Canz-

Canzlar der Universität anzustellen, und die zu dieser Sache niedergesetzte Deputation deliberirte über diese Projecte, wovon jedoch mir weiter nichts bekannt worden ist.

XXIV.

Als in dem Jahre 1706. das Haus Sachsen sich abermals beleihen lassen muste, sendete es Lynkern wiederum nach Wien; und das war zugleich der Zeitpunct, in welchem der Kaiser den Entschluß faßte, ihn zum Reichshofrath auf der Herrenbank [1]) zu ernennen. Das hierüber untern 17 März 1707. ausgefertigte Decret ist in unsern Beilagen unter No. IV. befindlich. Die Juristenfacultät in der Universität Jena, welche, so wie die Weimarischen Lande, den dadurch erlittenen Verlust, schmerzlich empfand, wünschte ihm zu dieser erhabenen Stelle, zu glücklicher Abreise, und zum Antritt dieses wichtigen Postens ein seinen Verdiensten ganz entsprechendes Glück. [2]) In seinem oben angeführten Tagebuche findet sich, daß sich schon im Jahre 1675. den 21 Febr. der Markese de Grana

in Bonn von selbst erboten habe, Lynkern dem Kaiser zu einer Reichshofrathsstelle zu empfehlen; jetzt aber war der Ruf von seinen vorzüglichen Verdiensten Empfehlung genug. Wie sehr dieses selbst K. Carl VI. auch nachher eingesehen habe, erhellet aus eigenen unter dem 23ten Dec. 1712. in jenem Tagebuche aufgezeichneten Worten dieses Monarchen, welcher sich dieser Worte bei der ersten Audienz gegen Lynkern bediente; sie sind diese:

„Wir wissen wohl, wie so viele und ersprießliche Dienste ihr uns und unserm Hause gethan habt, und wollen nicht unterlassen, dieselbe an euch und euern Söhnen zu erkennen.„

[1]) Der Reichshofrath besteht bekanntlich aus dem Präsident, dem Vicepräsident, (Reichsvicecanzlar, oder Reichshofvicecanzlar) und eigentlich 18, (nämlich 12 catholischen, 5 lutherischen und 1 reformirten) Hofräthen, die theils auf der

der Graven = und Herren = theils auf der Ritterbank sitzen, aus 2 Secretären, einem Reichsfiscal und aus den Reichshofrathsagenten. Das gewöhnliche Salar derer auf der Herrenbank ist 2600 fl. dieser (der Ritter,) welche mehrere Arbeiten haben, 4000 fl. Lynker saß, wie wir gehöret haben, auf der obern, oder Herrenbank, und doch bekam er das grössere Salar, oder, wie es in dem in der 4ten Beilage befindlichen Decret heißt, die wirkliche Reichshofrathsbesoldung mit dem den Herren Räthen auf der zweiten Bank zugelegten adjuto.

[2]) Ad perillustr. atque excellentiss. Dn. Nic. Chr. S. R. I. equitem et liberum Baronem de Lyncker ad auspicanda consiliarii aulici in laudato imperio munia. X. Id. Iunii 1707. ex urbe Ienensi ad Viennensem plenum gloriae iter parantem. Allocutio apodemica facult. jurid. in acad. Ienens. Ien. Zween Folio Bogen.

XXV.

Auch die Rheinische Ritterschaft erwieß ihm am 30 October 1710. die Ehre der Aufnahme in ihre Gemeinschaft, und machte ihn, mittelst eines unter dem 14 Febr. 1711. ausgestellten Receptions- und Immatriculations-Documents, welches die letzte der diesem Versuch angehängten Beilagen ist, aller ihre Rechte theilhaftig.

XXVI.

Beklagenswerth war es, daß er nicht nur im Jahre 1721. (ob früher auch schon, weiß ich nicht) fast ganz des Gehörs beraubt gewesen ist, so daß er sich eines an das Ohr gehaltenen Schneckenrohrs bedienen muste, wie J. J. Moser, *) der ihm um diese Zeit zu Wien aufwartete, bezeugt, sondern auch, daß er nun immer schwächer und kränklicher ward, so daß er endlich seit dem März 1725. nicht mehr ohne Tragesessel sein konnte. Er verfertigte in eben diesem Jahre den 26 Jun. sein Testament, schenkte seinem Sohn seine anseh-

ansehnliche Bibliotheck, machte sonst, wie gleich folgen wird, vortrefliche Verfügungen, ließ jene seine letzte Willensverordnung den 27 Mai 1726. bei dem Reichshofrath überreichen, und trat den Tag darauf, von einer drei und achzigjährigen Laufbahn ab, die ihm zu so grosen Ruhme gereichte, und den Wissenschaften, besonders der Rechtsgelehrsamkeit, der Universität Jena, den Herzogl. Sächsischen Häusern, auch mehrern andern, welche sich seines Rathes bedienten, vorzüglich aber jenem erhabenen Reichsgerichte, mithin dem ganzen teutschen Reiche, zu ganz ausnehmenden Nutzen gediehe. —

*) In seinem Leben I. Th. S. 30.

XXVII.

In Teutschlands Kaiserstadt ruht die Asche dieses berühmten Mannes, und die Stette seines Grabmahls war noch vor kurzen in dem neuerlich aufgehobenen Kloster Monserrat, oder bei den Schwarz-Spaniern genannt.

Die Grabschrift hatte er vorher (1721.) selbst gefertiget, und lautet also:

Æ. S.
Cippus
Conditorii exuviarum
quod
Mortalitatis suae memor
NICOLAUS CHRISTOPHORUS
S.R.I. LIBER BARO DE LYNCKER
Auratus, et Rhenani Ordinis Eques
Dambraviae Dynasta
Nobilis item ac Hereditarius
Flurstetti et Koetschavii
Dominus
Invictiss. Rom. Impp.
A consiliis in aula imperialibus
superstes adhuc
In spem beatae resurrectionis subtus hic
Suo posteriorumque suorum usui
fieri fecit
Natus fuerat I Apr. MDCXLIII.
Ob. . . . . .

XXVIII.

XXVIII.

Einer der vorzüglichsten Züge des vortreflichen und religiösen Characters dieses verewigten grosen Gelehrten war die Wohlthätigkeit. Nicht genug, daß er überzeugt, daß uns der Weltregierer jeden Bedrängten und Hülfsbedürftigen zur Prüfung begegnen lasse, ob wir werth wären, Brüder, Menschen und Christen zu sein, die Noth der Dürftigen durch Rath, und noch bessere Mittel nach Vermögen, zu lindern, sich bemühete, nein, er bestimmte auch reichliche milde Stiftungen zu jenen erhabenen Zweck, wodurch man den Verstand des Menschen über Religion und andere gute Kenntnisse aufzuklären, und zu läutern bemühet ist. So stiftete er schon im Jahre 1723. zu besserer Einrichtung der auf seinen Gütern Fluhrstedt, und Obertrebra eingeführten Catechisation der Schulkinder, 400 Mfl. welche gute Einrichtung das Weimarische Oberconsistorium am 6 October 1723. bestätigte. Vorzüglich aber bestimmte er 4000 Mfl. zu einem Stipendio solchergestalt, daß die jährliche Zinsen,

sen, dieses Kapitals, einem, oder mehrern frommen, fleisigen und erbaren Beflissenen der Gottesgelahrheit, welchen die Jenaische theologische Facultät zu ernennen hat, dafür gereichet werden sollen, daß der Stipendiat jährlich eine Rede zum Andenken des K. Karl V. zu Augsburg 1530. übergebenen Glaubensbekenntnisses halten möchte. Man sehe hierüber: Fr. Andr. Hallbaueri Pr. ad audiendam orat. Carl. G. Mülleri (welcher das Stipendium 1738 zuerst erhalten hat) de admirabili Aug. Confess. in animis hostium efficacia. Das Programm ist in F. von 2 Bogen. S. Jurist. Büchersaal I B. S. 555. und Io. Chr. Mylii Orat. anniv. in memor. Aug. confess. de iustiss. eoque digniss. patrocinio A. C. a. ICtis praestito et adhuc praestando. Ienae 1738. 4. 3 Bogen. S. Allern. Nachr. von jur. Sachen rc. I B. S. 93. und 96. auch II B. S. 92.

XXIX.

Man hat von Lynkern vier Kupferstiche, zween aber davon habe ich nicht zu sehen be-

kom-

kommen können, nämlich den, welcher in der Hommelischen effigie ICtorum S. 31. von Krügnern in 4. angegeben wird, und jenen holländischen wahrscheinlich erstern, von Pet. Schenken in F. im J. 1699. gestochenen, worauf die Eloge aus dem Martial: Cecropiae madidus Latiaeque Minervae artibus, befindlich sein soll. Den von E. Heinzelmann hingegen in gros Folio, so wie jenen weit grössern und prächtigern von J. G. Aurbachen zu Wien, nach dem Leben gezeichnet, und von Bernh. Vogeln zu Augsburg gestochenen, als den neusten und besten, habe ich so eben vor mir.

XXX.

Der Medailleur Wermuth, ein bekannter geschickter Künstler, verfertigte auf ihm eine Münze, welche in Gold zu zehn Ducaten, in Silber 2 Loth zu 2 rthl. in Kupfer zu 16 gl. und in Zinn zu 12 gl. Gehalt geprägt, und deren Stempel noch jetzt verhanden ist. Die Hauptseite derselben enthält

das

das Lynkerische Brustbild mit den Worten: Nic. Christ. S. R. I. L. Baro et Equ. de Lyncker. Auf dem Revers mahlt Minerva, oder Pallas das Lynkerische Wapen mit den Worten: Virtute oculi in manus. Der Rand aber enthält dieses: Virtutis gloria merces. Ueber den Revers ist auch eine einzige Grosoctav-Seite gedruckt worden, worauf aber wenig Erläuterung desselben zu finden ist.

XXXI.

Zur beständigen Begleiterin seines Lebens wählte sich Lynker sehr glücklich Margarethen Barbaren die Tochter des Herzoglich Sachsen-Eißenachischen Hof- und Leibarztes, D. Balthasar Widmarkters. Diese würdige Gattin und Mutter starb aber schon zu Jena den 13 Januar 1695. im 41sten Jahre ihres Alters. Man sehe die Schrift: Unverwelklicher Ruhm der Fr. Margarethen Barbaren ꝛc. in F. worinne deren Lebenslauf, Begräbnißbeschreibung, verschiedene darauf gerichtete Reden, Gedichte und Brie-

Briefe, von der Universität Jena sowohl, als von verschiedenen andern Gesellschaften und einzelnen Personen befindlich sind.

XXXII.

Der Geist dieses grosen Staatsmannes und Rechtsgelehrten ist zwar hier in diesem Weltcörper nicht mehr sichtlich thätig, aber er ruht doch auf seinen Nachkommen so sicher, als seine Verdienste und Gelehrsamkeit erblich geworden zu sein scheinen. Sein ältester Sohn war Herr Ernst Christian Freiherr von Lynker gebohren den 27 März 1685. Eben dieser hatte im Jahre 1714. Hoffnung seinem Herrn Vater in der Reichshofrathsstelle zu folgen, massen dem letztern wenigstens der damalige Reichshofrathspräsident auf kaiserlichen Befehl diese Anwartschaft zusichern muste. Er wurde aber nachher Marggrävlich Brandenburg-Anspachischer Geheimerrath wie auch Justizrathspräsident, und Vater folgender, ihm und ihrem Herrn Grosvater an Verdiensten so ähnlicher Söhne.

1) Carl

1. Carl Friedrich Ernst Herzoglich Sachsen-Weimarischer Geheimerrath und Oberconsistorialpräsident zu Weimar, gebohren den 8 Febr. 1727.

2. Friedrich Ludwig Christian Königl. Preußischer Obristlieutenant bei dem von Kowalskyschen Infanterie-Regimente, gebohren den 16 März 1729.

3. Johann Ludwig Ernst gebohren den 28 Jun. 1731. Königlich Preußischer Landrath des Fürstenthums Oppeln in Schlesien.

4. Heinrich Ferdinand Christian gebohren den 21 Jul. 1732. Fürstlich Schwarzburgischer Canzlar und Consistorialpräsident zu Arnstadt. Die biographischen Nachrichten benebst der Anzeige der Schriften dieses berühmten Publicisten und würdigen Chefs der genannten ansehnlichen Collegien wird Herr Justitzcommissär Weidlich zu Halle in dem V. Th. seiner schätzbaren biographischen Nachrichten richtiger liefern, als es be-

bereits in dem 1sten Bande derselben S. 483. geschehen ist.

5. Friedrich August Ernst gebohren den 22 Jun. 1738. starb den 23 Mai 1780. als Marggräfl. Brandenburg-Anspachischer Minister und Regierungspräsident in Baireuth.

6. Alexander Siegmund Christian gebohren den 11 Oct. 1736. Fürstlich Brandenburg-Anspachischer und Baireuthisches Cammerherr, Geheimerregierungsrath und Hofrichter in Baireuth; starb den 3ten Januar 1771.

Diese an so wichtige Posten gestellte Männer heben wir aus den Lynkerischen Annalen für diesem biographischen Versuch nur zu Behauptung des so eben angegebenen Satzes aus. Dem Bearbeiter der Geschichte des ganzen hochfreiherrlichen Lynkerischen Hauses bliebe freilich hierüber noch ganz vorzüglicher Stof genug übrig.

XXXIII.

Was die eigentlichen Verdienste, welche sich der Reichshofrath Freiherr von Lynker um die Wissenschaften erworben hat, anlanget, melde ich davon noch dieses. Einstimmig wird er für einen Gelehrten gehalten, der sich einer weitläuftigen Rechtswissenschaft und einer grosen Erfahrung rühmen konnte. Die allzugrose Vorliebe, welche besonders die Herzoglich Sächsische Lande, und nachher Wien, welche, wie überhaupt Teutschland, mit Recht auf ihn stolz sein konnten, für ihn hatten, machte, daß sie, und vorzüglich Wien [1]) glaubten, daß er im Staatsrechte alle seine Zeitgenossen übertreffe. Diese und dergleichen ruhmvolle, wenn auch etwas übertriebene Urtheile schadeten aber Lynkern gewissermassen mehr. Denn jene seine gelehrten Feinde machten diese Urtheile zu Lynkers eigenen Worten. Daß ein Gelehrter, der einen hohen Grad von Wissenschaften, welche mit Uebersteigung so vieler Schwierigkeiten erlangt werden müssen,

besi-

besitzet, sich gegen Neid, Unwissenheit und Schmählrungssucht fühlen dürfe, wenn er sich nur im Ganzen überzeugt, daß alles Wissen des Menschen eine gar grose Kleinigkeit sei, wird wohl Niemand zu leugnen vermögen. Auch Lynker wuste seine Gegner in Furcht zu erhalten; daher sagt der verewigte Moser, [2]) daß sowohl der Canzlar Pet. von Ludwig, als auch Mehrere mit ihrer Herzensmeinung über die Lynkerische Schriften ungemein hinter dem Berge aus Furcht für ihren Verfasser zu halten, gewohnt gewesen wären. Der jetzige erste Führer unserer heutigen Publicisten aber, der Herr Geheime-Justitzrath Pütter [3]) sagt freimüthig von ihm: „Dieser Schriftsteller ist einer von denen, welche die Gewalt des Kaisers aufs höchste treiben, etwas dunkel in seiner Schreibart; ein Freund von Tabellenmethode, und von tiefsinnigen Abtheilungen; und nur noch zu sehr vom Gebrauch des Römischen Rechts auch in diesem Fache (Staatsrecht) eingenommen; sonst sehr practisch und von

vieler Erfahrung. „ Wer nun mit der gelehrten Geschichte der Rechtsgelahrheit hinlänglich vertraut ist, wird wissen, daß mehrern grosen Gelehrten besonders jenes Zeitalters, worinne ihr Lieblingsstudium noch nicht so, wie heut zu Tage bearbeitet war, ein solches strenges, und doch mehr ruhmvolles Urtheil begegnete.

[1]) *Estor* in notit. autor. juridicor. S. 105.

[2]) In der Bibliotheca jur. publ. S. 319.

[3]) In der Literatur des teutsch. Staatsrechts. S. 268.

XXXIV.

Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß Lynker auch seine vorzüglichste Zeitgenossen, die man am besten aus dem König„ [1]) und die publicistischen aus der Pütterischen Literatur des teutsch. Staatsrechts [2]) ersehen kann, übertreffen haben würde, wenn ihm die Universität Jena behalten, und die Menge der Geschäfte sei=

seiner wichtigen Bestallungen nicht den größten Theil seiner Zeit weggenommen hätten.

1) In dem Lehrbuche der jur. Literat. I Th. S. 137 = 162.

2) I Th. S. (241 = 304. ?) 267–69.

XXXV.

In gelehrte Streitigkeiten, welche, so wie dem politischen Staatscörper der Krieg, ein oft nöthiges Uebel sind, auch in der gelehrten Republic von jeher vorkamen, und noch vorkommen werden, und wenigstens jene traurige, oder ähnliche Folgen der Völker-Kriege nicht hinterließen, ja oft gar die besten Folgen für das Reich der Gelehrsamkeit hatten, in der Art gelehrte Fehden wurde auch Lynker verwickelt. Diejenige gelehrte Streitigkeit aber, welche derselbe mit Leibnitzen gehabt haben soll, und deren der ehemalige Schwarzburgische Rath, und Historiograph Gottfr. Rühlmann*) zu Arnstadt, erwähnt, ja sogar den Leibnitzischen Fehdebrief noch

zu liefern versprach, kenne ich weiter gar nicht, und wäre begierig besser davon wo möglich unterrichtet zu werden.

*) In seinen zu Arnstadt herausgegebenen wöchentlichen gel. Nachrichten (1719) S. 365.

XXXVI.

Bekannter hingegen sind die Lynker-Stryckischen Streitigkeiten. Man findet sie an mehrern Orten beschrieben. *)

*) Nämlich 1) in dem kurzen Verlauf der Stryckischen Händel, Jena 1699. 4. 2) in Beiers alten und neuen Geschichte der Hallischen Gelehrten unter Strycks Leben. IV Beitr. I B. S. 333. u. f. 3) in den Hallischen Beiträgen zur jurist. gel. Historie. I B. S. 405. und 4) in einem Auszug in Juglers biograph. Beiträgen. IV B. S. 349-55.

XXXVII.

Die Sache war diese. Johann Brunnemann trat in dem vorigen Jahrhunderte auf,

auf, und widerlegte in mehr als 300 Stellen die Schriften Benj. Carpzovs. Beede gingen jedoch selbst in Ruhe und Frieden aus dieser Welt. Nachher kam Lynker und zeigte, daß Brunnemann oft wenig Grund gehabt habe, die Carpzovische Meinung zu verwerfen. Stryck, Brunnemanns Schwiegersohn hingegen fing nun an, das Carpzovische Ansehen erst recht zu schwächen. Beide Lynker und Stryck gingen doch anfangs nicht selber in Person gegen einander zu Felde, sondern sendeten ihre Waffenträger, zu denen sich hernach auch schlechte unerbetene Streiter gesellten. Lynkers Schüler, ein gewisser W. E. Schmidt, wollte zu Jena unter seines Lehrers Vorsitz die Streitschrift: Trutina doctrinarum Io. Brunnemanni ICtis quibus a Ben. Carpzovio aliisque ICtis Saxonicis dissentiendum sibi existimavit: vertheidigen. Ehe diese aber noch völlig abgedrucket war, wuste man schon deren Innhalt in Halle. Johann Brunnemanns Bruders Sohn, Jacob Brunnemann daselbst hat sich von der Juristenfacul-

cultät zu Jena und von dem Respondent die Erlaubniß aus, bei diesem Ackt opponiren zu dürfen, und zu dem Ende diesen auf einige Zeit noch aufzuschieben. ¡Gewiß ein seltenes Ansinnen! Die Facultät antwortete so wenig, als Schmidt. Brunnemann sagt zwar, Lynker habe das Schreiben an die Facultät erst den Tag vor der Disputation übergeben; ob es aber auch wahr ist, darüber habe ich noch manchen Zweifel. Lynker brauchte es wenigstens gar nicht zurück zu halten. Die Facultät würde sein sonderbar Gesuch, als ein ganz ungewöhnliches, wohl so nicht erfüllet haben, Lynker aber und Schmidt ein solches Aufdringen sich schlechterdings zu verbitten, berechtiget gewesen sein. Beide Brunnemannische Schreiben kann man indeß in der Brunnemannischen Castigation S. 4 und 5 lesen. Nun wurde nicht, wie anfangs beschlossen war, die Dissertation, sondern ein ganzer Tractat über diese Materie ausgearbeitet, über dessen vier vorläufig abgedruckte Bogen Schmidt disputirte. Diesen vier Bogen

setz-

setzte Brunnemann in voller Hitze eine kurze Geschichte dieses Streits und eine bittere Widerlegung mit fünf Bogen entgegen, welche den Titel erhielt: Trutina doctrinarum Brunnemanni, et Carpzovii Ienae suspensa jam Halae Magd. castigata a Iac. Brunnemanno Colbergensi. 4. Die härtesten Stellen derselben ließ er jedoch in seiner nachher folgenden vollständigen Castigatione weg. Nunmehr erschien der Schmidtische mit aller Bescheidenheit abgefaßte ganze Tractat, und geht blos auf die Sache, nur daß am Ende desselben auf dem letzten Blatte, auf dessen einen Seite, das Druckfehlerverzeichnis stehet, ein hartes Urtheil über die Brunnemannische Vertheidigung in 26 Zeilen befindlich ist, welches aber nicht alle Exemplare haben. *) Nun traten auch einige vermummte Lästerer hervor, deren elendes und höchst unanständiges Geschwätz, nach einstimmigen Urtheile aller Unpartheiischen das Gepräge der Lüge, und der Unverschämt-

*) Juglers biograph. Beitr. IV. S. 350.

heit sichtlich an sich trägt. *) Es waren dieses die unbekannten Verfasser der folgenden drei nichtswürdigen Piecen: 1) Epistola I. C. I. C. ad Iac. Brunnemannum Collbergensem, de statu ejus controversiae praesenti. 4. 1 Bogen. 2) Dialogus Alethophili et Simplicii de trutina doctrinarum Brunnemanni. 4. 4 Bogen. 3) Epistola consolatoria ad virum ill. et eminentiss. Dn. Nic. Christ. Lynckerum de clade ab Alethophilo in dialogo de trutina doctrinarum Brunnemanni accepta. 4to. Brunnemann selbst versicherte theuer, keinen Antheil an diesen Niederträchtigkeiten zu haben; indeß widerlegte er doch auch die ganze Schmidtische Trutinam mit seiner Castigatio trutinae Ienensis, sive vindiciae doctrinarum Io. Brunnemanni IC. quibus a Ben.

*) Man sehe die Hallischen Beiträge zur jurist. gel. Historie I B. S. 415. Mosers Einleit. in den Reichshofr. Proceß IV Th. Kap. V. §. 14. Lünig Corp. jur. feud. G. I. S. 309.

a Ben. Carpzovio aliisque ICtis Saxon. dissentit. Halae 1698. 4. 1 Alph. 7 Bogen. Jenaischer Seits erfolgte hierauf der in nachstehenden Verzeichnisse der Lynkerischen Schriften unter No. 67. angegebene Index in vindicias non vindices, welcher in dreizehn Sätzen besteht, deren Beweis blos durch Nachweisung der Stellen geführet wird. Hallischer Seits antwortete man mit: I. N. I. Duro nodo durus cuneus, sive stricturae in indicem Ienensem quibus calumniae ejusdem ut et inconsultae doctrinae, quae B. Brunnemanno ICto scabiose affricantur, vero auctori trutinae remittuntur, inque ejus sinum proprium effunduntur. Auch nur ein Bogen. In dem Wiener Verzeichniß steht noch ein von sonst Niemanden angezeigtes Scriptum, welches in dem nachfolgenden Lynkerischen Schriften-Verzeichniß unter No. 68. angegeben ist, wohl aber im Manuscripte liegen geblieben sein mag. Zu eben der Zeit erschien auch das unter No. 1. in dem bemeldeten Schriften-Verzeichnisse angeführte Instructorium foren-

renſe, in Lynkers eigener Druckerei aber nur auf wenige Exemplare abgedruckt, zum Gebrauch einiger ſeiner Zuhörer, deren jeder, wie man vorgiebt, 100 Rthlr. dafür habe zahlen, und daſſelbe Niemanden mitzutheilen eidlich habe verſprechen müſſen. Es iſt dieſes Vorgeben aber wohl ganz ungegründet, und nur von der Handſchrift zu verſtehen, die einige zur Abſchrift erhielten. Wenigſtens habe ich ein Exemplar der Handſchrift ſo eben vor mir, welches einem ſeiner ehemaligen Schüler angehört, und der folgende Worte auf das Titelblatt geſchrieben hatte: Hoc cum inter arcana teneret autor idque juſtis de cauſis ſub fide tamen religioſa a me praeſtita, quod nulli mortalium copiam unquam ex toto, vel parte concedere, ſed tantum propriis uſibus meis, quanta potero cautione id ſervare velim, et mihi gratificatus eſt. Da nun in dieſem Werke einige freimüthige Urtheile über verſchiedene Gelehrte gefället wurden; ſo glaubte jene Halliſche Parthei den Verfaſſer am beſten hierüber einen empfindlichen Streich

ver-

versetzen zu können, wenn sie einige dieser Urtheile auszöge, Lynkern darüber Vorwürfe machte, und ihn mit noch härterer Ahndung drohete. Sie that das mit einer Schrift von 2 Bogen, betittelt: Index quorundam judiciorum vesanorum de celeberrimis ICtis nostri potissimum temporis, quorum fama meritis in rempublicam literariam nixa protervae immaculata in instructorio forensi Lynckeriano deprehenditur. 4. 2 Bogen. Lynker zeigte, daß die gefällte Urtheile gegründet wären, daß er solche Drohungen nicht achte, und schrieb die aus No. 2. des nachstehenden Verzeichnisses dem Titel nach, ersichtliche Schrift: Index repetitus. Stryck war schon damals sehr im Verdachte, daß er an diesen Händeln hauptsächlichen Antheil habe, daher grif ihn Lynker in diesem Indice repetito ziemlich hart an. Darauf ergrif auch Stryck öffentlich die Feder, betheuerte heilig, daß er daran nicht den geringsten Antheil genommen habe, und ließ auf einen Quart-Bogen drucken: Modesta calumniarum Ienensium depulsio,

ohne

ohne Jahrzahl, wohl aber 1698. Mit dieser Betheurung mochte es nun sein, wie es wollte; offenbar war doch, daß jene grobe Lästerer Stryckische Creaturen waren. Lynker immer mehr hierüber aufgebracht, ergriff Strycks nützliches Werk von Klagen, suchte darinne nicht mehr, als 5465 Fehler auf und gab solche unter seinen versetzten Namen Karoli Sylbandi Nicei heraus, wie bei No. 35. in dem nachfolgenden Verzeichnisse zu sehen ist. Statt einer erlaubten Vertheidigung darwider, trat noch ein erbärmlicher Strafprediger auf, dessen lächerlicher und unanständiger Brief diese Aufschrift hat: G. Wahrmunds Sendschreiben an Tot. Tit. Hrn. Niclaß Cristoph Lynkern in Jena 4. ein Bogen. Den Beschluß dieser Streitigkeiten machte der Kurze Verlauf der Stryckischen Händel 1699. 4. worinne dargethan wird, daß sich Stryck mit seiner Modesta depulsione schlecht verantwortet, und er doch an allen diesen Händeln selbst Schuld sei, besonders, daß er verstattet, daß der Art Schriften gegen Lynkern,

zu

zu Halle gedruckt werden durften. Der Professor der Geschichte Schubert in Jena beging übrigens hierbei die Absurdidät, alle, jene Streitigkeiten enthaltende Schriften unter dem beleidigenden Titel: Absurda Lynckeriana in einen Band zu bringen, da er doch, wenn er sonst weiter nichts, als solche vergebliche Arbeit zu thun hatte, und es doch geschrieben sein muste, zur Steuer der Wahrheit, diese Sammlung wenigstens: Lynckeriana, Stryckiana, Brunnemanniana cum absurdis variorum nennen muste. Und was war die Folge dieser Schubertischen Schwachheit? Diese, daß er nie, welches er doch sehr wünschte, ein Lehramt der Rechtsgelahrheit erhalten konnte. —

XXVII.

Lynkerisches Schriftenverzeichnis.

Der Verzeichnisse der Lynkerischen Schriften hat man auser denen, die beim Lipen und in dem Jöcherischen Gelehrten-Lexico, welche beide nur nachstehenden ersten und

dritten

dritten Verzeichnisse gefolget sind, angetroffen werden, drei. Das erste führt diesen Titel:

Scripta, quae Lynckerianum nomen praeferunt, vel ad istud pertinent edita plurimum et adhuc ex MSCC. edenda. Ien. 1696. 4. und nachher in Io. Casp. Zeumeri vitis professorum jurium omnium, qui in academia Ienensi etc. Ien. 1705. ingleichen in dessen Vitis professorum Ienensium, cum praefatione Weissenbornii, Ienae 1711. 8. S. 201-214. ist aber sehr unvollständig.

Das zweite hat Herr Commercienrath Fischer zu Jena seiner Ausgabe des Huberischen Tractats de jure civitatis cum commentariis Lynckeri statt der Vorrede vorgesetzet, das aber eben nicht viel besser ist, weil das gleich folgende dabei nicht benutzt worden war.

Das dritte, welches bisher noch kein juristischer Literator angeführet hat, und ganz un-

unbekannt geblieben zu sein scheint, ist noch das vollständigste, und lautet dessen Titel also: Q. B. V. D. Dn. Nic. Christophori S. R. I. Lib. Baron. et Equitis de Lyncker Dambraviae dynastae, etc. Sac. Caes. et cathol. reg. Majest. Consiliarii actualis imperialis aulici Scripta maximam partem edita: aliquam vero ad edendum tradita, et parata omnia. Vienna Austriae MDCCXXIV. F. 2½ Bogen.

Da nun dieses Verzeichniß von dem berühmten Verfasser der darinne angegebenen Schriften selbst gefertiget zu sein scheint, der kurze Innhalt jeder Schrift auch bald dem Titel beigeschrieben ist, und das Fischerische wenn schon später gelieferte Verzeichniß bei weitem übertrift; so hat man solches hier zum Grunde geleget, und einige Bemerkungen beigefüget. Freilich nach ganz strenger wissenschaftlicher oder systematischer Ordnung ist es nicht gefertigt, und oft sehr unschicklich in einander gedruckt worden. Es befinden sich auch vor verschiedenen Piecen

in demselben zwei Sternchen, vor den mehresten eins, und vor sehr wenigen gar keins. Es ist aber nicht angegeben, zu welchem Endzweck dieses geschehen ist: indeß sollen sie doch auch hier mit bemerket werden.

* * *

1. * Instructorium forense ad universum omnium scientiarum complexum et inprimis solidam cujusque juris, omnemque reliquam prudentiam, qua rebus publicis prospicimus, directum, (ut, ductum ejus secutus), in toga, ad summa quaelibet, eniti possit. Introitus, de constitutione ingeniorum agit, et cultu eorundem, in praeparatione, et aggressu negotii; ubi, tum de disciplinis earumque nexu, tum et de subsidiis librorum, etc. prospicitur. Instructio vero ipsa subjicitur, in objecto potiori, juribus authenticis, particularibus (tum antiquioribus, Rom. et recentioribus, communibus, iisque imperialibus et canonicis, tum propriis s. topicis,) et universalibus, naturae et gentium; nec non in subvenientibus illis atque ea illustrantibus, exte-

exterorum juribus aliis; tum in forma, quoad doctrinam comparandam et custodiendam. Istud, per adminicula orationis; (ubi de linguis eruditorum, reliquisque praecipuis, et literatura, per omnes numeros deducta; ad quam accuratissima totius rei historicae recensio, cum affinibus, sistitur,) ac rationis; quibus potissimum consulitur hominum, vel menti et animo, ut irrigentur notitia rerum divinarum, in theologia vera (exhibitis integris theologiae positivae doctrinarum et practicae, moralis una et politiae ecclesiasticae, et in ea rei liturgicae aliisque systematibus;) itemque reproba: et humanarum in philosophia, (simul traditis omnibus ejus partium, et in his etiam matheseos totius, exactis, plenisque Schematismis) vel corpori, ejusve sanitati: quod medicina absolvit: tum per tractationem principalem, quae exhibetur, ut perficienda, studio, tum theoretico, (elementari et acroamatico: hoc iterum systematico et textuali:) tum practico, in actibus seu rebus ipsis (quoad rem publicam, aut simul privatam) praeparandis et deducendis;

(et hoc quidem in judicio, per varia processuum in judiciis imperii supremis, aliisque genera; in cujusque eorum serie et requisitis, propositis:) et per stylam expediendis: tum promiscuum, in extrajudicialibus et judicialibus; tum peculiarem, publicis: quae vel ad exteros potentes, vel ad imperium, et hoc rursus, in statu summo et subalterno referuntur. Opus omnium instar bibliothecarum, summa industria, adscitis etiam millenis, sed tamen selectis omnium aetatum, iisque integris, autoribus, exactissime dispositum; addita ubique summa eorundem, facto quoque, editione et de illis judicio. Ienae 1691. F. und 1698. F. am neusten aber ab ipso autore amplissime auctum denuo nova praefatione additisque recentiorum auctorum scriptis adornatum emendatiusque editum a Io. Chr. *Fischero* P. I. Ien. 1752. P. II. 1756. F. Daß dieses Werk noch immer seinen Beifall habe, kann man unter andern auch daraus ersehen, daß der gelehrte und zu früh verstorbene Hr. Hofrath Schott nach der Ausgabe von 1698. desselben, (warum aber nicht

nicht nach der neusten?) eine allgemeine Darstellung der juristischen Geschäfte, mit nöthigen Berichtigungen anfangs seiner Vorbereit. zur jurist. Praxis anhängen wollte.

2.* Index repetitus, quorundam judiciorum, ex sanis omnibus, caeteris de celeberr. ICtis, aliisque viris eruditis, nostri etiam temporis, quorum fama meritis in rempbl. literariam variis, et varie nixa, tantum non immensa habita, sed agnita et in limitibus suis et asserta in instructorio forensi Lynckeriano immortali et summatibus etiam viris acceptissimo scripto, uni duntaxat Stryckio ejusque asseclis, quod vere justeque ipsum praeclaris accensere ICtis ejus scripta ad nutum ejus et persuasionem commendare non posset, inviso reperitur. 1698. 4. 3 Bogen.

3.* Studii juris fines primarii; Iustitia et jurisprudentia exacte proposui: cum jurium ceu medii cognitione; in praeceptis juris, tum communis naturalis et gentium, tum proprii s. civilis, ubique sacri et profani: ad

Praecognita accurate constituta. Diese Piece ist vermuthlich jene, welche unter dem Titel: Disquisitio, quo tendant studia juris. Ien. 1678. heraus gekommen sein soll; ich aber habe sie noch nicht gesehen.

4. * Vita perennis academiarum. Auch dieses kommt nicht vor. Vielleicht ist es gar nur Rubrick zu den beiden folgenden.

5. * Ratio docendae ac discendae jurispr. RG. (praeviis adminiculis; in studio theoretico et practico) Ienae 1686. F. Ist nur ein Bogen Tabelle.

6. * Subsidia ad firmandam undiquaque juris, tum publici, tum privati prudentiam, necessaria et opportuna; summatum virorum judicio submissa. Viennae anno 1706. perscripta. Muß wohl nur Mscr. sein.

7. * Analecta in praecipuas disciplinas philosophicas; logicam, methaphysicam, physicam, ethicam et politicam, per praecepta, et disquisitiones necessarias; ad seriem tabularum optimae notae, Gottfr. *Zapffii*, Prof. Salani; una cum artificiali, eaque exacta, formali-

maliter disputandi methodo. Auch nur Mscr. das sich eben sowenig, als voriges findet.

8.* Sciagraphia ethices Ionstonianae (ad usum prudentiae moralis, in monitis, cujusque temporis sapientum, et exemplis in dies augendis exornandis) et Politices *Iusti Lipsii* (dispositio libror. una itidem tabula dichotomica (ad ductum ipsius autoris) summam doctrinae ejus, ad principatum praecipue directae; continens; per vestigia veterum, gr. et latinorum: ad recentem civilis prudentiae, quam ipse alibi monitis et exemplis, ditavit, usum ac incrementum) in usum studii practici concinnata. Ienae 1685. F. 2½ Bogen Tabellen, ohne des Verfassers Name.

9.* Ad Io. Henr. *Boecleri* Institutiones politicas notae subitaneae (ut, cum illa hactenus, prae caeteris ejus generis, doctrinas altiores attingerent, indicatis una Locis vert. Prudentum selectioribus: notanda nihilom. essent scita non pauca, quibus tuto inniti non iceret; quo in posterum liber iste securius adhiberetur, et cumprimis, ad prudentiam

 publi-

publici juris Imp. R. G. viam muniret:) Ienae 1696. 8.

10.* Viri illustris (i. e. Nic. Chph. L. B. de Lyncker) ad Iani Vincentii *Gravinae* de origine Romani juris libros tres, considerationes. Viennae 1709. Aug. Vind. 1710. und in *Gravinae* Opp. Ien. 1740. 8. Der Name ist nicht vorgesetzt.

11. * Limina jurisprudentiae. Scheint nur die Rubrick über die folgenden Piecen zu sein, von den No. 12. 13. 16. 17 und 18. welche auch den Haupttitel führen: Nic. Chph. *Lynckeri* Schema institutionum, pandectarum, juris publici, feudalis et canonici publico bono editum. Ienae 1687. F.

12.* Sciagraphia institutionum juris imperialium, (seu exacta et dichotomica in libris titulisque earum series) Ien. 1686. F. Nur zwei Bogen Tabellen.

13.* Facies genuina pandectarum (seu dispositio librorum et titulorum bimembris) Ienae (ohne Jahrzahl, aber 1687.) F. 4 Bogen Tabellen.

14.* Se-

14. * Series Codicis Iustinianei, quam frustra Iac. *Cujacius* in Paratitlis Matth. *Wesenbeccius* et Hub. *Giphanius* in Oeconomiis suis, tum et Dion. *Gothofredus* in tabulis corpori juris subnexis, nec non Iac. *Gothofred.* in Manuali, seu parvis mysteriis juris item ac Io. O. *Tabor* ad Fr. de regim. imp. ecol. et Io. *Strauch* in tab. pec. tum et Ant. *Perezius* et alii in codicem commentatores clarissimi viri, denique *Venatorius* et caeteri minorum gentium, infeliciter tentarunt; quin imo per plurimas ineptias, ubique sparsas, ingratorum *Romani juris* contemplorum ludibrio et irrisioni se exposuerunt. Ien. 1724. Vien. 1725. F. 18 Bogen.

15. * Recensus Novellarum, ex succo earundem ad usum propiorem ordinatus. Ist wahrscheinlich von dem, das nachstehenden Titel führt, nicht verschieden: Novellarum Iustinianearum exegesis methodica. Viennae Austriae (1726.) F. Eilf Bogen Tabellen.

16. * Delineatio juris feudalis (in praecognitis et cognoscendis. His in jure, tam

in genere; quam in specie, per consent. et dissentanea: ut et in remediis, jus inde obtinendi.) Ohne Ort (Ienae) und Jahrzahl (1688.) 1½ Bogen Tabellen.

17.* Conspectus juris publici R. G. (in praecognitis et tractatione ipsa; quoad constitutionem imperii; in imperantibus, ordinario, eoque in actu secundo et primo, ac vicario jure; tum et parentibus, immediatis: et mediatis: et regimine ejusdem, in statu summo et subalterno. 1686. F. Zwei Bogen Tabellen.

18.* Decretalium pontificii iuris methodica dispositio (et ipsa, accuratione dichotomica) Ien. 1681. F. Vier Bogen Tabellen.

19.* Series operis *Hugonis Grotii* de jure belli et pacis (exacta magis aliis, huc usque proditis: ex ipso opere, ad mentem autoris deducta) Ienae 1688. F. 2 Bogen Tabellen.

20.* Ulr. *Huberi* de jure civitatis libri tres cum commentariis Nic. Christoph. S. R. I. Lib. Bar. et Eq. de *Lyncker* (ubi enucleato textu ejus, pl. exuberante, ad eundem, non tan-

tantum jura universalia, ut ea intra civitates vigent, quod institutum unice profitetur autor, sed et quae civitates invicem, et extra eas positos, continent, adeoque totum jus naturale et gentium, plene ac solide, expensis variis et ambiguis, omnium vet. et recentium in eo studio eminentium doctorum, ne cumprimis quicquam divino juri adversum in id irrumpat, traditionibus, et cumprimis, ut scitis illis, ad firmamenta genuina jurium, quibus utimur stabilienda, uti liceat, exhibetur) 1699. 4. rec. 1724. 4. Ueber diesem Werke starb Lynker ehe es völlig abgedruckt werden konnte. Das, was abgedruckt war, lag lange auf dem Lynkerischen Guthe zu Kötschau, ohne daß ein Exemplar davon zu erhalten stunde. Als aber der Herr Hofrath Lauhn zu Tennstedt, welcher wahrscheinlich das einzige von einem Schüler von Lynkern (dem nachherigen S. Weimarischen Rath Joh. Joachim Müller) bogenweiß gesammelte und bis auf den Titel und letzten Bogen abgedruckte Exemplar aus der Müllerischen Auction erstanden hatte: so veranlassete er den

den Hrn. C. Rath Fischer zu Jena, die ganzen Ballen an sich zu kaufen, und das fehlende noch darzu drucken zu lassen. Eo superstite (heißt es auf dem Titelblatt seiner Ausgabe) quidem maximam quoad partem impressis, sed nunc demum ex autoris MSCto quoad reliquam partem suppletis, ac editis nova de scriptis Lynckerianis praefatione et indicibus necessariis adornati, cura Io. Christ. *Fischeri.* Francf. et Lips. 1752. gr 4. 624 Seiten. Im Jahr 1783. kündigte Herr C. R. Fischer eine neue Auflage an, worinne neue Anmerkungen von Nordt und Lynkern erscheinen sollten; Es ist aber diese Ausgabe nicht herausgekommen.

21. * Analecta, ex doctrinis ac discursibus academicis, ad jus universum, civile feudale et canonicum, privatum ac publicum, in praecipuorum ad cursum juris, prae caeteris manualibus, proficuorum autorum operas et systemata, utp. *Locameri* ad instituta, *Struvii* ad jus civile et feudale, *Schwederi* ad jus publicum R G. et *Disselii* ad jus canonicum: quibus singuli illustrantur,

exa-

examinantur, emendantur, supplentur; ut, una cum illis, syntagma plenum ac solidum, per conformia principia ac doctrinas juris omnis, maxime caesarei ac canonici, subire possint: 1691. cum emendationibus eorum, et indice plenissimo, eoque methodice in praecipuis capitibus disposito. Ien. 1698. 4. Aucta nunc plurimum, et ad denuo edendum parata. Die Emendationes, die einen eigenen Titel haben, sind 86 Seiten stark.

22.* Nexus institutionum juris per singulos §§. in usum collegii Lynckeriani. (dichotomicus, singulorum §§. ad introducendum in eas, et nervum cujusque §. insinuandum) Ienae 1691. 8. 6 Bogen.

23.* Institutiones juris Imperatoriae, cum notis *Locameri*, varie emendatis, tum et supplementis necessariis, ad fundamina juris solida: insertis, locis congruis, pandectarum et codicis rubricis extantioribus: quin et recensitis ubique, non modo subsecutis juribus imperialibus, sed et urbium praecipuarum

rum, et provinciarum ſtatutis; cum aliquot induſtriae ſingularis indicib. in 8. maj. Ich halte es jedoch für ein bloſes Mſct. von dem unten etwas mehr geſagt werden ſoll.

24.* Protribunalia: in quibus abrupte et thetice reſolvitur, quicquid pene arduum eſt controverſiarum ad libros IV. priores ſui πρωτα pandectarum, etiam in foro agitatarum: indicatis ubique praecipui nominis autoribus. Gieſſae. 1669. 227 Seiten. 4. (Quorum ſteht in Wiener Verzeichniß nova editio nunc procuratur.) Noribergae 1732. und 1737. 8. S. 344. Die erſtere Quartausgabe hat jedoch auf 23 Seiten noch: Loca authorum quos ſupra per univerſam tractationem citavimus. Die Ausgabe von 1737. hat auch ein Titel Kupfer.

25.* Univerſa pandectarum methodus dichotomica (non tantum connexionem indireptam operis, ſed et titulorum ſingulorum partes et membra, uniformi cauſarum methodo, aut per tabulas diſponens; cui et paſſim ſupplementa ex juribus aliis, etiam re-

cen-

centibus, junguntur, ut ea commentario in pandectas praecat.) Ien. 1679. F. Sieben Bogen Tabellen.

26.* Commentaria Lynckeriani nondum integri prodierunt; sed tantum in jus civile, juxta seriem pandectarum Lib. I. et II. Lib. III. Tit. I. Lib. V. et VI. Lib XII. Tit. I. II. et III. quibus necessarii quam maxime et doctrinis forensibus refertissimi articul. pertractantur. Prodierunt. Ienae 1698. 4.

27.* Praecipua feudalia, seu doctrinae feudales, atque controversiae, ex lectionibus publicis accura tius dispositae ac resolutae; per singula juris feudalis capita.

28.* Concordantiae juris feudalis in specimen operis totius quod universum corpus juris civ. complectitur emissae. (ut non modo singulas ibi voces, verum etiam sententias, ex textu elicitas, reperire liceat: multiplici studiorum ac fori emolumento; ceu quidem ultra XL. repraesentantur usus hujus instituti in praefatione; ubi simul de lexicis et repertoriis juridicis, et quam illa non sufficiant,

nec

nec ullum fere usuum istorum praestent, disseritur. Ien. 1688. F. 60 Seiten, auser 8 Bogen Vorrede. Diese Concordantia jur. feud. sollte nur eine Probe einer Concordantiae totius juris sein, welche aber nicht erfolgte. Die Arbeit ist mühsam, aber sehr nützlich.

29.* Specimen luminum: quae ad collustrandum corpus totum juris civilis prout ipsum jus etiam feudale complectitur, ejusque textus (XX) singulos, nullo eorum praeterito, ex omnibus veteris et recentioris, nostrique aevi praecipuis interpretibus cura sua et industria parata habet Nic. Christoph. S. R. I. Lib. Baro et Eques de *Lyncker* Aug. Imp. a Consiliis in aula imperialibus. Viennae Austr. 1723. F. 2 Bogen. Enthält aber nur die Vorrede und etwas von dem I Tit. des XVII Buchs der P. zur Probe. Das ganze Corp. jur. liegt durchschossen in klein 4. und zu diesen Endzweck bearbeitet noch vor. Eigentlich ist es ein Verzeichniß aller guten Schriftsteller über jede einzelne Gesetzstelle

Lyn-

Lynker übertrug das ganze Werk G. Slevogten und Roeslern herauszugeben, Roesler legte auch Hand an, aber da Lynker darüber starb, so gerieth es in Stecken.

30. * Vigor juris Iustinianei, adv. eos, qui vel naevos eidem, et antinomias frustra impingunt, vel quod quaedam in eo, per non usum aut contrarium usum, quos tamen illi in plerisque non probant, ut solet in civilibus cessent, vel imminuta sint, indigne criminantur.

31. * *Groenwegen* de LL. in Belgio alibique abrogatis, per textus omnes exploratus: ad usum totius corporis civilis, et adjunctorum feudalium, in schola ac foro vividum, et per doctores autoritate validos, et praejudicia, comprobatum.

Simon Groenewegen gab seinen Tractat de legibus abrogatis et inusitatis in Hollandia zu Amsterdam 1669. heraus, und zu Niemweg wurde er 1677. 4. wieder aufgeleget.

32. * Praescriptiones publicae inauguralibus lectionibus praemissae, ad textus quos-

dem juris selectos, et partem aliquam ICtis, etiam primae classis, inexplicabiles. Ien. 1697. 8. Recentibus aliis adauctae. Viennae 1723. 8. S. 190. ohne 2½ Bogen. Register.

Scheinen die Lynkerischen Programmen zusammen gedruckt zu sein. Die darinne enthaltene Abhandlungen, deren an der Zahl 24 sind, haben diese Ueberschriften: I. Excipiens confessus. II. Pacta quemadm. insint negotiis stricti juris. III. Duratio hypothecae summota actione principali. IV. Comparata judicis et advocati necessitas. V. Praerogativae illustrium. VI. Indicia ad condemnandum ex delicto an, et quando sufficiant. VII. Rei suae invasor amissione ejus mulctatus. VIII. Praescriptio quid valeat in locis publicis. IX. Superstes actioni principali hypothecaria. X. Necessitas jurandi clericis imposita. XI. Ius soliti. XII. Utilis actionis utilitas. XIII. Lex necessitatis. XIV. Traditio dominum efficit. XV. Remissio cautionis fructuariae. XVI. Confiscatio coarctata. XVII. Servitus voluptuaria. XVIII. Mandati ab heredibus peracti consecutio. XIX. Bina accusatio. XX. Petita a principe.

cipe, et ab hoc denegata dies cum alio conventae remiſſio. XXI. Vis pacti poſterioris priori contrarii. XXII. In teſtamento teſtis in judicio prohibitus. XXIII. Metallum poena plagii. XXIV. Venditarum ab uno ſociorum reliquis epularum. Jeder Abhandlung ſind die Summarien der §. §. vorgeſetzet.

33.* Novae eaeque unicae, ad L. LXIX. P. pro ſoc. ſuppetiae (ubi adductis omnium interpretum aliorum, quas magna induſtria indagarunt, medelis, earum nulla difficultatem textus tolli poſſe, oſtenditur, allata unica tandem ratione, qua uti liceat; eaque irrefragabili) (1689. 8.) ib. 1696. 8. dieſe Piece iſt etwas mehr als 80 Seiten, ohne 4 Seiten Verzeichniß der Zuhörer welchen L. dieſe Schrift gleichſam dedicirte; und Noribergae 1723. 8. wo aber dieſes Verzeichniß weggelaſſen iſt.

34.* Legum Romanarum de praejudicio partus, in ſpeciem diſſidentium conciliatio: ut oſtendatur, ſicut nullibi in civili jure Rom. Iuſtinianeo, ita nec in iſtis antinomiam oc-

currere: ex museo Lynckeriano. (quas Nae. vistae quidam implacabiliter inter se dissidere, opinatus est, accurata per tabulam conciliatio: ut modum illa tutius inter difficilia et abstrusa legum incedendi praebere possit. Ienae 1692. 4. Ein Bogen Tabelle.

35. * Experimentum solidae ac immobilis Iurisprudentiae (in quo primario tum temporis academiae Halensis antecessori, exigente id non solum utilitate, sed et necessitate, publica, in tr. ipsius, recens emisso, de actionibus investigandis et caute instituendis ad 5465. errores et deliquia commonstrantur. Anno 1699. una cum textuum rerumque ac verborum indicibus.

Es ist dieses nur ein geänderter Titel des im Jahre 1699. unter dem verkappten Namen Karoli Sylbindi Nicei herausgekommenen Traktats; betittelt: Monita plusquam quinque millia, quibus totidem et amplius errorum, absurdorum, et deliquiorum tractatus nuperrimus Sam. *Stryckii* ICti de actionibus forensibus investigandis et caute eligendis, ut et de actionum praescriptione Halae hoc

hoc ipso anno emendate editus, convincitur juxta rationem solidam doctrinae Lynckerianae, Francof. et Lips. 1699. 4. 2 Alph. 5 Bogen. Dieser Traktat erhielt auch den Titel Animadversiones in Stryckii Tr. de actionibus. Da nun derselbe zu Halle auf Strycks Veranlassung confisciret wurde; so versahe man im Jahre 1706. dieses Werk mit dem zuerst angegebenen Titel.

36.* Ausführlicher Bericht (Kurzer Verlauf) der Stryckischen Händel. Jene 4. 1699. $3\frac{1}{2}$ Bogen.

37.* Atrium juris publici, per theoremata selectarum controversiarum; in ejusdem praecognitis apte dispositis. Giessae 1671. 8.

38.* Ad praecognita notitiae Imperii *Boecleriane* commentatio (qua ejus omnia excutiuntur, quorum ille tantum non indicem praebuit; atque hinc etiam, quae ad ejusdem notitiae adminicula, tam historica, quam politica pertinent: cum supplementis integrarum doctrinarum, adeo, ut nunc systematis juris publici absoluti vicem subire queat no-

va eaque plena editione) Ien. excud. Io. Zach. *Nisius* 1691. 4.

Ich glaube aber, das Werk ist nicht ganz gedrukt worden. Das vorliegende gedrukte Exemplar geht wenigstens nur bis S. 360. und in die Mitte des I Kap. des IVten Buchs der Boeclerischen Notiz, und dann schließt das Manuscript an. Bei der Dedication steht vom Verfasser selbst beigeschrieben: Diese Dedication wird man schicklicher einrichten können; und bei der vorgesetzten Sciographie: Wenn die bereits gedrukte Exemplaria distrahiret werden können, ehe dann das Werk von forne an ganz gedrukt wird, — muß man diese Tabellen herausnehmen und cassiren.

39. * Index in *Lampadii* Partes III. de Rep. Rom. Germ. quod libro hoc eleganti, absque eo, commode uti liceret: isque lectionibus publicis ad eliminandum inde doctrinas quasdam aberrantes destinatus esset.

40. * Bedenken, über Fitels von Herden (d. i. Rudolf Heidens) Grundfeste des H. Röm.

Röm. Reichs, welche derselben angedruckt ist. Diese Grundfeste erschien zuerst Frankf. a. M. 1660. 8. Regenspurg 1663. Frf. 1669. 1683. 1688. 1695. 1706. 1714. 1724. und am neusten 1750. mit Jenichens Vorrede.

41.* Series aureae bullae Carolinae, cum introductione in eandem praemissa, et ad singula ejusdem capita in tabula stricte enarrata, subjectis observationibus; quibus plura Limnaei et aliorum emendata reperiuntur, ist dem Buche: Libertas statuum imperii mit einverleibet worden. S. No. 131. Es enthält a) Ad bullam auream Karoli IV. Imp. introductionem; b) Schema aureae bullae; c) Ad aur. bull. observationes; alles auf 68 Seiten.

42.* Ad capitulationem Iosephinam commentatio, praefixa doctrina communi, quae plenissimam sententiarum diversarum, de statu imperii R. G. excussionem tum et ea, quae ad constitutionem et effectus capitulationum respiciunt, continent. Ipsa vero capitulatio per verba integra, latino idiomate noviter expressa, in tabula continua bimembri, exhibe-

hibetur. Auch in der Libert. Stat. S. No. 131. und erhält a) De capitulatione caesarea doctrinam communem auf 80 Seiten; b) Schema Iosephinae capitulationis. 60. S. c) Comentationem ad capit. Ioseph. auf 120 Seiten.

43. * Ostensio irrefutabilis: Assertum istud, quod S. R. I. Statuum consilium et consensus, quo cum imperatore praeter reservata ejus, in modo exercendae ab eo majestatis concurrunt, non nisi locum conditionis sine qua non subeant Imperii LL. fundamentalibus et constitutionibus omnino consentaneum, adeoque juridicum, nec ullaterius iniquum dicendum sit.

44. * Usus forensis juris Iustiniam totius in caussis publici juris Rom. Germ. personar. et rerum uberrimus et quotidianus, inabnegabilis. 4.

45. * Domus privata principis. Uti enim Iura principum et comitum imperii tam quoad comitiorum rationem, qua status imperii sunt; nach der Reichsstandschaft, et non minus ea

ad

ad libertatem eorundem, nach der Reichsstandsfreyheit, et potentiam verschiedener deren Landeshoheit cum juribus ejus alibi tradita habemus. Ita in his libris ad principum personas et familias domi, suae respicitur, aulasque ipsorum, et oeconomiam rerum ac patrimonii privati ejusque jura; nec non ad modos et remedia, quibus eadem illos tueri et vindicare oportet. Tractatio ex antiquitate per successionem temporum, ad nostrum aevum deducta, et historicis atque politicis momentis exornata: cumprimis autem ad juris, tam publici quam privati rationes composita: ut cum circa genus istud variis et ambiguis, in utroque doctrinis distrahamur, nunc quibus inniti liceat, undiquaque constare possit.

46.* Pretium juris canonici; in his, de quibus, vel nil penitus civile jure disponitur, maxime vero inter catholicos, et quibuscum illi causas, ex principiis canonicis decidendas, habent; vel civili etiam jure in aliis, canonica, sic non autoritate, tamen ratione agnita et vel usu probata, universim

in Imperio potiora ſunt; velut hoc de ſingulis per capita oſtenditur.

47. * Praxis juris canonici in foro proteſtantium. Libri duo: (quorum unus jus privatum, alter publicum, et tam ſacrum quam profanum reſpicit. In his id agitur, ut aptiſſima diſpoſitione oſtendatur, quousque jus canonicum, tum qua differt a civili jure, tum qua ſolum eſt, inter proteſtantes vigeat; aſſertis omnibus per rationes et autoritates, ſive doctorum, ſive judiciorum, munitis: idque tam quoad ſummum imperii regimen, quam in ſubalterno ſtatuum, civiumque ejus. Iſt in des Verf. eigenen ſehr in einander geſchriebenen Handſchrift 291 Seiten ſtark, ohne die vielen inliegenden kleinen Zettel.

* Jurisprudentia axiomatica, bocardica aliis, item ſuppletiva, ut et extemporanea in regulis generalibus, tam communibus ex omni philoſophia depromtis, quam propriis, ſeu domeſticis juris; per plura capita pervii, cum declarationibus earum, limitatt. et ampliationibus; ad eruenda inde legum in ſpecie ſeu terminis deficientium ſubſidia. Eo

per-

pertinent vaga juris argumenta ; ut sunt. Mit dieser Rubrick sind in dem Wiener Verzeichniß folgende Diss. von No. 48 bis 55. bezeichnet.

48. * Diss. de affectione (vel favore in personarum rerumque juribus, ut et in processu) resp. Io. Alex. *Schegk*. Ien. 1690. Seiten 64.

49. * Diss. Iura secundi (von dem Rechte, das der nächste Theilhaber an der Sache hat, besonders dessen, was zu wiederholten malen geschehen kann.) (in LL. rescr. genitis, sponsalibus etc.) resp. Nic. *Einert*. ib. 1684. Seit. 53. rec. 1751. Seiten. 92.

50. * Diss. pro loco de beneplacito. (tum simplicis, et vel reservati vel concessivi, tum complexi, quod mutuo consensu et conventione nititur) ib. 1677. S. 72. rec. Vit. 1743. S. 86.

51. * Diss. de individuitate (personarum et rerum) (de jure rerum individuarum) resp. Aug. *Hoffmann* ib. 1684. 4 Frcf. 1710.

52. Diss. de sumtibus (adeoque de impensis et expensis) resp. Io. Leonh. *Radefelt*. ib. 1689. S. 22.

53. Diss. de eo quod justum est circa silentium (vel imperatum, vel voluntarium, resp. Christ. Gottfr. *Schramm*, Ienae 1693. 4. Seiten 39.

54.* Diss. de eo, quod interest, resp. Henr. Christ. *Schleicher* ib. 1691. rec. 1734. S. 61. Editio III. 1753. S. 61.

55.* Diss. de fatalibus (dierum, mensium etc. in actionibus, et processu, ut et juribus et actibus expediendis) resp. Io. Friedr. *Herzog*. 1678. 10½ Bogen. rec. Frcf. et Lips. 1742.

56.* Tabula infinita factorum omnium, ad quae jura dirigi oportet, seriem, per nexum et differentiam specierum, ad faciliorem et circumspectum, eamque pleniorem jurium applicationem, continens: quam Stilerus Advocato suo Germanico praeposuit.

57.* Consilia seu responsa juris (ad 200 rariores ac difficiles casus, ex omnigeno, et tum sacro tum profano iure adhibito etiam variae doctrinae apparatu: authenticis maximam partem praejudiciis: XXV. classibus, quae juris publici, canonici, privati inter vivos

vos, juris feudalis, privati inter mortuos, matrimonialis, criminalis, et processus, cujuslibet generis 25 responsa, exhibent. Vol. I. Ien. 1704. rec. 1710. Vol. *II.* 1715. rec. 1737. 1744. fol.

58.* Consultationum juris selectarum ad casus varios, eoque difficiles, ib. 1715. fol. Auch nach der Ordnung, wie No. 57.

59.* Rerum in dicasteriis. Ienens. decisarum centuriae quinque. ib. 1700. 1701. 4.

60.* Resolutiones DCC. disceptation. forensium per praejudicia authentica ad rationes praecipuas litigantium ex regestis. Ienae 1713. 4. Seiten 1284.

61.* Consultationum illustrium ad eminentium personarum rerumque casus egregios publici juris impertitarum, volumina. Scheint nur ein besonderer Titel über die L. Arbeiten der Art zu sein.

62.* Prodromus vindiciarum *Comachii*, a Clemente XII. pontifice Max. Sereniss. Domui *Atestinae*, ex praetensa apertura Vicariatus Ferrariensis anno 1598. ablati; pro imperii

perii Romani summo, et domus Atestinae, dominii, jure 1710.

63.* Inanissimum aulae Romanae, in causa desperata *Comachii* (spoliatum pontificem ante omnia restituendum esse) effugium.

64.* Vindiciae ducatus Ferrariae et Comachii: gravissima et irrefragabilis adv. curiam Romanam, pro Imperio et Sereniss. Duce Mutinensi Deductio.

65.* Rationale differentiarum juris Saxonici ducalis lineae Ernestinae, ab eo, quod electoralis et Albertina linea proprium habet: postquam ab ista non modo plura ex communi Saxonico jure, quam in electorali retenta, verum etiam multa aliter constituta et recepta sunt. Ist nicht zum Abdruck gelanget.

66.* Trutina doctrinarum Io. *Brunnemanni* quibus in commentariis ad pandectas et codicem caeterisque scriptis suis a Ben. Carpzovio aliisque ICtis Saxonicis dissentiendum sibi esse, existimavit: autore W. R. *Schmidio* sub praesidio Lynckeriano, duabus partibus;

bus; cum subjuncta quaestionum recensione. 1697. 4.

67.* Index in vindicias non vindices, stupidi pariter ac impurissimi calumniatoris Halensis oder, wie der Titel eigentlich ist. Index in vindicias non vindices malesani autoris Halensis, quas ut inconsultas Brunnemanni adversus Carpzovium aliosque Saxones doctrinas suamque existimationem uberius prostitueret: adversus scriptum undiquaque innocatissimum trutinae Schmidianae, anxio et foedissimo partu publice obstetricantibus inaudito exemplo cum eruditi ac christiani orbis scandalo, typis Salfeldianis nuper admodum enixus est. Ienae 1698. 4. Nur 1 Bogen.

68.* Doctrinarum *Brunnemanni* a *Carpzovio* dissidentium, post curas aliorum matura libratio; ut exinde, quaenam, et quousque agnoscendae veniant? decretorie constare queat.

69.* Diss. Experimentum conciliationis (XLIII) Εναντιο φανων, decisionibus *Me-*

vianis, (ab O. P. *Zaunschliffero* imputatorum) resp. Gustav. Carl. *Scharnhorst* Ienae 1694. 6½ Bogen. Quorum dehinc nova alia 29 autor illius *Scharnhorstius* composuit. Hamb. 1699. 4.

70.* Vindiciae jurisdictionis caesareae non modo in judicio imperiali aulico, sed et a famoso illo quinquertio in camera imperiali. Fr., Helfr. Krebs gab heraus: Quinquertium camerale, oder in 5 Fragen vorgestellte der R. Kais. Maj. und des h. R. R. Ständen bei Dero Cammergericht unzertrennliche Verknüpfungen ꝛc. aufgesetzt 1704. revidirt und gedruckt 1705. 4. Darwider scheint diese Lynkerische Schrift gerichtet zu sein.

71.* Fundamina fori cameralis, 1693. 4. Wahrscheinlich eben das, was sich unter den Titel: de causis judicium camerale fundantibus resp. Io. Chph. *Hund*, vorfindet, 1693. rec. Halae 1735. S. 47.

72.* Remedium extraordinariae revisionis, quod gravatis infra summam appellabilem in imperii mediis judiciis beneficio recessus

imp.

imp. de anno 1654 indultum est: ope ICtorum impartialium, aut collegii cujusdam juridici expediendum: ad §. Doch mit diesem Zusatz 113. satis implexum, curate expositum.

73. * Hypomnema de gravamine extrajudiciali, et quatenus ab eo provocare liceat (in quo, quicquid est remediorum contra sententias informes, et iniquos ausus judicum, aliarumque personarum publicarum tam secularium, quam ecclesiasticarum exponitur. Tractatio ad imperii judiciorum maxime summorum observantiam exacta: in qua non minus impedita plura processus imperialis, ut et difficiles in meritis causarum, exempli loco adductarum articuli resolvuntur, subjecto indice uberrimo.) Giesae 1672. 4. Ed. II. Ienae 1697. 8. Ed. III. ib. 1737.

74. * Institutiones eloquentiae forensis, per eximia doctrinarum veterum pariter ac recentium principum oratorum artificia: ad repellendum eos, qui, spretis istis fere omnibus per rudimenta naturalia, oratores se effingere posse, opinantur.

75. * Auspicia academica, seu orationes et allocutiones capessendis officiis et muneribus in Panegyri coetuque et confessu virorum egregiorum enunciatae; tum et inaugurationibus et actibus solennibus praemissae; una cum poematis ad eruditorum monumenta ac specimina; ut et solennia, laeta ac tristia, praescriptis.

I. Dissertationes, e pluribus aliis selectae: una cum tractatibus, ad jus naturale ac gentium.

76. * Diss. jura praemiorum circa virtutes, benemerita et egregia facta, (ampla per omnes remunerationes ad decus et gloriam, tum et emolumenta quaelibet honestae vitae tractatio (resp. Bernh. Wilh. ab *Oppel*. Ienae 1691. 60 Seiten. rec. 1736. Seiten 54.

77. * Diss. de praesentatione sui ipsius (in statu personarum rerumque caussis et negotiis, nec non in judiciis; tum et in his, quae sacra et ecclesiastica attinent) resp. Salom. Friedr. *Fischer* ib. 1689.

78. * Ius necessitatis probe munitum; ist vermuthlich das zur Chr. Fr. Kaysers Diss.

ge-

geschriebene Programm, welches in den Praescript. sich unter No. XIII. vorfindet.

79. ** Or. de manu regia (seu eminenti imperio et dominio principis in personas et bona subditorum: ubi et de tyrannide et flagitiis dominationis) ad Ludov. VI. Hass. Landgrav. inscripta, MSCt. 1670. Liegt eigenhändig in der Handschrift auf 46 Seiten vor.

80. * De resistentia, quae (cuilibet, sive summae, sive inferiori) fit potestati, resp. Io. Chph. *Wild.* 1694. 4. rec. Vit. 1747. S. 102.

81. * Praecellentia (praecedentia) marium prae foeminis: ut tamen in 20 pene speciebus, conditionem foeminarum legislatores subinde meliorem constituerint. resp. Io. Ge. *Manckelii.* Giesae 1673. 4.

82. * Diss. de judicio status (ad praejudicia personarum cujuslibet libertatis, civitatis et familiae tum et judicium, pro maritali et uxorio juribus.) resp. Chph. *Laubinger.* Ien. 1691. Seiten 40. rec. Halae 1734. S. 40.

83. ** Tractatio uberrima de impari in gentibus et rebus publicis ac praecipue ad

Morganaticam matrimonio. Lynkers eigenhändige Handschrift geht bis S. 58. in Fol.; dann ist es in 4. fortgearbeitet, bis S. 132. das Ende aber fehlt. Hingegen ist ein Nachtrag dabei, der aber nur bis auf S. 26. geht. Die dabei befindliche Beilagen sind 2 Fälle der Art Eheberedungen, nämlich Ernsts Landgr. zu Hessen Rheinsfeld mit der Patricin Alexandrina Dürnützel aus Straubingen 1690. und Georg Ariberth F. von Anhalt zu Zerbst mit Joh. Elisabethen von Krosigken. 1637.

84. ** Diss. de partu supposito (et custodiendo ventre: per ancipitia veterum.) Vom Betrug der Weiber, so durch List Kinder in ihre Ehe prakticiren; auch was wegen der Erbfolge solcher Kinder und sonsten dieß'falls rechtens; resp. Pet. Io. *Oehnsen*, Ien. 1690. rec. 1733. 40 Seiten. rec. 1744. 62. Seiten.

85. * Nobilium puritas et praecipua omnia 1689. ist wahrscheinlich folgende Diss. de familiarum nobilium splendore, resp. Henr. Phil. *a Grotthaus de Ledenburg* Ien. 1689. 32 Seiten; rec. Halae 1736. 38.

86. *

86.* Diss. de jure rerum, in re et ad rem; (ubi quae circa possessionem, servitutem, dotem, haereditatem irrepserunt, disceptationes, ad sua momenta rediguntur; praemissis rediguntur; praemissis rerum ipsarum differentiis) 1678. 4.

87.* De inventione. 1674. 4.

88.* Diss. de accessione fluviali casus practicus (quodque nil juris in eam fisco competat;) resp. Ge. *Saueressig*, ib. 1689. Seiten 37.

89.* Aberrationum Grotianarum in uno Lib. II. de jure B. et B. Cap. X. specimen; dum ultra scita jurisconf. Rom. alibi quoque passim, sapere videri voluit.

90.* Diss. de militia togata; resp. Io. Phil. *Uffenbach*, Ien. 1697.

91.* Diss. de juribus peculii militaris, (seu castrensis peculii jura omnia) resp. Christoph. Conrad *Baumgaertner*. Ienae 1697. rec. Vit. 1753. S. 75.

92.** Tractatus industrius, de *praejudiciis* fideicommissorum, et cumprimis familiae, successionum item feudalium, primogeniorum renunciationum, et pactorum quorumlibet

libet haereditariorum; inter funesta Dd. diffitia ad firmandas tribunalium sententias 1713.

93.* Mandata rei turpis; resp. Maurit. *Haberland*, Ienae 1690. Edit. II. 1699. Edit. III. 1748. S. 52.

94.* De juramento litis decisorio; vt et in litem aestimatorio.

95.* Diss. de jurisjurandi invaliditate; resp. Frieder. Gott. *Blumberg*. ib 1688. S. 40.

96.* Iuramentum vicarium: quinam istud, in quibus caussis, quo mandato et effectibus, in alterius animam suscipere possit; 1689. 4.

97.* Diss. de proxenetis, (in licitis et illicitis; cum affinibus, nuncio, procuratore, arbitratore, suffragatore,) resp. Gerh. *Wennemaro Ebero*, Giessae 1674. 4.

98.* Diss. de potestate eminente principis in judicio, (quoad cognitionem et executionem: in judicio possessorio, et petitorio: civili et criminali,) resp. Wolf. Ge. *Rabe* Ien. 1680. S. 95. rec. Vit. 1737.

99.* De legato secundo et ulteriori. Wohl nur Manuscript.

100.* De jure repressalium, jurisque gentium

tium et civilis, qua illud convenientia, et disconvenientia, resp. Ioh. Iac. *Müller*. Ienae 1691. rec. 1747. Seiten 48.

101.* De immissione percussionis *in hostem*.

102.* De Bodmeria, (sive mutuo marino, fructuosa instructio) 1679.

103.* Diss. de lege Rhodia de jactu (ad contributiones nauticae rationem dilucide exposita.) resp. Io. Dietr. *Kettler*, ib. 1679. S. 25.

II. Dissertationes et tractatus singulares juris publici, maxime Imperii R. G.

104.** Diss. de forma sive statu S. R. I. (ex majestate imperatoris, ejusque exercitio, penes solum caesarem, concurrentibus, in modo exercitii, statibus; ad compescendam nocivam scriptorum illegalium licentiam.) resp. Wold. *a Kirchring*. Ienae 1686. S. 60. rec. 1699. und 1736. S. 44.

105.** Iura augustissimi caesaris (in sacris et profanis, una eaque plenissima tabula, repraesentata) per indicem exhibita. Ienae 1706. f. und in der Libert. statuum imperii S. N. 131. Nimmt 19 Seiten ein. Nach-

 her

her folgt von S.20. bis 23. Communicatio majestatis juriumve ejus im Imperio Rom. Germ.

106.* Fluctus interpretum de communicatione majestatis ejusve jurium in Imperio Rom. German. compositi: ut salva evadat Majestas Caesaris. Postquam ad hoc communicatio univoca et analoga: ista per indivisionem et usurpationem; et haec iterum per delegationem in toto et parte, et per imputationem: Haec autem per superioritatem territorialem sistitur. Schema, ex quo plura turbida et dificilia expedire, et ineptos pariter ac imperitos juris publici blaterones confundere liceat. Ienae 1692. 4.

107.** Diss. de plenitudine summae potestatis (in potestatis perfectione et summitate cum ambitu jurium omnium, ut et eminentissimae dignitatis. Ubi et qua rat. absoluta dici possit majestas caesarea: quibusque auspiciis plenitudinem propriae dictam exserat; quin et de infelici *Reinkingii, Schützii, Slüteri, Stamleri*, aliorumque monarchistarum, cruda scilicet, ac subsidiis inferioris philosophiae et historiae destituta, doctrina: quin potius

potius Majeſtas Monarchica Caeſaris, ex novis plane ſcitis noſtris, ſed exacte tamen legalibus, tantum accuratius diſpoſitis, ac munitis, ne inſtantiis pateat, inſtruenda ſit) reſp. Carl Chriſt. *Strauſs.* ib. 1691. S. 24. und ein Nachdruck ohne Jahrzahl deſſelben Seiten 30.

108. ** Diſſ. de rege Romanorum (ejusque vera et propria ſed in actu plerumque primo majeſtas, in ſingularibus luculenter oſtenſis,) reſp. Io. Zach. *Preu* ib. 1686. rec. 1699. 6 Bogen. rec. Halae 1726. S. 40.

109. * De vicariatu Imperii et Imperatoris.

110. ** Exortus electionis et electorum, regis et imperatoris romani: ubi quod ſanguinis ratio habita fuerit ſemper, mixta libertate, ex hiſtoria educitur: addita deinde vera electorum, et queis funguntur illi, officiorum electoralium omnium, ut et eorum, quae eccleſiae Bambergenſi exhibent, origine: cum quidem origo electorum ſecularium haud quaquam ad Ottonem III. Imp. referri poſſit: non etiam ſimul invaluerit ſecularium electo-

rum officia electoralia, nec initio sui, in omnibus familiis, stabilia fuerint, ceu nec, quae ecclesiae Bambergensi praestant, ad Henricum II. Imp. ejusque institutum recte pertrahantur.

111.** Diss. de consensu electorali (et quae in eo praecipua habentur, solidior tractatio) resp. *Goschi von Alefeld*. Ienae 1677. rec. 1691. 5 Bogen.

112. Pontificatus Romanorum imperatorum. Non esse potestatem sacrorum coercendam, intra advocatiam Romanae sedis; quid per eam Carolus M. et quid per Patriciatum consecutus sit? Cur protestantes angustias illas, Caesari a Pontifice intentas fastidiant: et tota sacrorum potestatis Caesari debitae, historia.

113.** De primariis precibus, pro juribus imperii, ampla et industria tractatio: ubi simul ostenditur, non posse, in terris suis, declinare quocunque praetextu primarias Caesaris preces, status Imperii. 4.

114.* Vindiciae prim. precum caesar. maj. proprio jure competentium: (ut ipsa ad consititu-

ſtitutionem vel exercitium earum ullo Pontif. Max. indultu non indigeat.) Ienae 1712. f. Noribergae 1724. 8. Unter dem verkappten Namen Car. *Briſdegeni.*

115.* Diſſ. de eo, quod juſtum eſt circa perſonas diverſae religionis (idque tum publico poſt reformationem inducto, tum privato jure; quoad cujusque ſtatum, rerumque conſiderationem, ut et judicia, ſuſcipienda et peragenda.) reſp. Io. Conrad *Schemel.* Ien. 1691. 11½ Bogen. rec. 1744.

116.* Diſſ. de jure reſtituendae famae. reſp. Chph. *Coriarius* ib. 1668. ib. 1690. S. 56. rec. 1731. S. 64.

117.* Diſſ. de poteſtate imperatoris alienandi bona imperii (quoad alienationum ſpecies; qualis et oppignoratio habenda eſt: tum et de recuperatione alienatorum, ejusque juribus, nec non ratione expectativarum Imperialium) reſp. Gottl. Sig. *Bauſſius*, Ien. 1695. rec. (ohne Ort) 1731. rec. 1733. S. 40. ſteht auch in Chph. *Friſen* jure domaniali P. III.

118.** Diſſ. de redintegratione circulorum imperii (hiſtorico juridica tractatio.) reſp.

resp. Gottschalck von Kirchring. ib. 1686. rec. 1746. 39. S.

119.* De incorporatione terrarum imperio debita, et quas eo terras pertrahere oporteat.

120. ** Diss. de idiomate imperiali (ex omnis aevi historia usuque imperii, deprompta disquisitio) resp. Ge. Gottl. Struv. ib. 1699. rec. 1736. 29 Seiten.

121. ** Diss. de archivo imperii (doctrinae variae et reconditae acroama) resp. Heinr. Sigism. Dancklufft ib. 1686. 36 Seiten rec. 1744. S. 48.

122. ** Diss. de commissario imperiali ad negotia status (intra et extra imperium) resp. Io. Chph. Pürckht. Erfordiae. 1678. 7 Bogen.

123. ** Diss. de commissario imperiali in causis iustitiae (nullo omisso, quod disquisitione dignum haberi queat.) resp. Io. Chph. Pürckht ib. 1685. 4. Von beiden war Lynker Verfasser; bei der letztern aber J. B. Bechmann Präses, daher sie auch unter dessen Namen angeführet wird.

124.* Diss. de munere directoriali circa negotia imperii (directoria imperialium in comitiis, circulis, conventibus deputatorum, electorum, visitatorum camerae, protestantium: modisque directionum, et effectibus) resp. Christ. Rudolph *Heidenreich*. Ien. 1693. S. 52.

125.* Diss. de prosecutione hostis imperii publici (ubi de bello, collectis, foederibus, neutralitate, satisfactione) resp. Sal. Friedr. *Fischer* ib. 1691. Seiten 20.

126.** *Diss.* de libertate statuum imperii (Reichsstandsfreiheit, h. e. illa facultate eximia, quae statibus, alio quam territorii respectu, et ab usu immemoriali, vel legibus, firmata, competit; juribus definitis constans, iisque adeo sublimibus, ut per ea similitudinem quandam supremae eminentiae et potestatis habeant) resp. Gottl. Sigm. *Baussius* ib. 1688. 48 Seiten und in No. 131. von Seite 3. bis 53. unverändert, nur daß die Noten unter den Text gekommen sind.

127. Diss. de his, quae principum statuum imperii libertati perperam accensentur; resp.

resp. Ge. Christ. *Hoefflich.* ib. 1688. 5 Bogen.

128. ** De conditione et facultate status imperii der Reichsstandschaft, in sessione ac voto in comitiis.

129. ** Diss. de superioritate territoriali, (Landesheit, cum juribus omnibus hactenus exercitis; in origine caussisque suis et effectibus: ut et contrariis et affinibus: absoluta doctrina) resp. Barth. *Kellner.* ib. 1686. Seiten 104.

130. ** De superioritate sacra: (ante et post reformationem; utrobique ap. Catholicos; et quid in ea protestantes tribuant caesari: tum vero plenissima per omnia, quae ad religionem qualibet rat. pertinent, sec. L. L. Imperii, dicussione) resp. Ant. Ph. *Günther Foerster.* ib. 1689. Sechs Bogen. Rec. 1746. S. 88.

131. Libertas statuum imperii, et quae perperam libertatis ejus esse dicuntur, nova post iteratas (s. No. 126. und 127.) ab anno 1688. editione: cum biga tabellarum aureae bullae, et capitulatione Iosephinae, nec non schemate jurium caesaris, et de communicatione majesta-

majeſtatis ejusve jurium (ſ. No. 41. 42. und 105.) Ienae 1706. klein Fol. rec. ib. 17..

132.** Diſſ. de potentatu (ſeu facultas ſublimis et egregia, potentiae in pacis bellique negotiis, innixa; nec tamen ob hoc facti: quo et jus ipſum belli, et jura foederum, legationis, pacificationis, in gradu eximio pertinent: quem ſortiri per ſe non poſſit libertas, ut nec territorialis ſuperioritas, vel etiam conditio ſtatus. Neque tamen is ſupremarus, ſed dependens facultas, eaque fidei ac ſubjectioni imperii inſeparabiliter innexa ſit) reſp. Io. Mich. *Hartmann*. ib. 1690. 4 Bogen, rec. Vit. 1737.

133.** Diſſ. de immedietate civium imperii R. G. in conſtitutiones a priori, quoad rat. formalem, ubi et ſelecta exempla, et a poſteriori, tum et in cauſis apparentibus. Effectibus ſubnexis, et medietate: ubi de Landſaſſiatu ſtricto et pleno, qualis eſt ad *ſubjectionem* perſonae omnimodam) *Franc. Henr. Matthiaſſen*. ib. 1696. S. 66.

134.** Diſſ. de religione obſequii (in homagio reali ac perſonali, tum et obſequii ra-

tione

tione peculiari; in illustribus, clericis forensibus, vasallis clientibus studiosis, militibus; iisque quibus id praestandum est; ubi inter alios de his, qui terras oppignoratas, aut in eis merum imperium habent &c. itemque de Condominis) resp. Ge *a Werthern.* ib. 1682. rec. 1735. 63 Seiten.

135.* Diss. de vi legis in praeteritum (solida discussio) resp. Christ. Hieron. *Mühlpfort.* ib. 1681. rec. 1733. S. 36. Die zwente Auflage veranlassete die §. 4. Art. XXII. der Wahlcapitulation der K. Carls VII. und Franz, weshalber der H. Anton Ulrich von Meiningen sich beschwerte, und endlich ad comitia concurrirte Edit. III. 1756. S. 56.

136. Iurisdictio ex veteri Rom. et recenti jure; per difficilia omnia.

137.* Diss. de mero imperio (ex Romano Germanico jure. Vom Unterschied der Ober-Nieder- und Erbgerichte, des Halsgerichts und Blutbannes, auch derselben rechtliche Verwaltung) resp. Henr. *Sollingh.* Ien. 1679. rec. 1758. S. 28.

138.

138.* De judiciis in universum, eorumque speciebus et partibus: praeprimis etiam competentia et fori juribus.

139.* Diss. de catastris (Von Steueranschlägen, ubi collectarum omnis doctrina per selecta capita, et una quidem ex viva praxi, instruitur) resp. Io. Ioach. *Müller*. Ien. 1692. rec. Vit. 1726. S. 104. 1732. S. 104. Hiervon ist der wahre Verfasser Müller.

140.* Diss. de bonis ereptitiis (quae a caducis, et quae pro non scriptis habentur, etiamnum discernenda sunt) cum universo jure indignorum, ubi et de Silaniano: nec non de confiscatione, ex recenti jure, statutaria etiam, agitur.) resp. Rup. Sigism. *Haeberlin*, ib. 1694. S. 75.

141.** Diss. de jure commissorum (tam ex causa vectigalium, quam ex aliis quibuslibet, excussis in hoc omnis juris capitibus; sollicita et exacta cura) Giesae 1670.

142.* Diss. de juribus minerarum (ubi de salinis, flumine, nitro, sulphure, etc. tum et de minorum regalium usu et concessione: quin et plura de proventibus metallicis et mono-

polio principum) resp. Io. Wolfg. *Hoefflich.* ib. 1695. rec. 1737. S. 56.

143.* Diss. de fideicommissis universalibus (methodica, easque fructuosa doctrina.) resp. Christ. Hier. *Mühlpfort.* ib. 1680.

144.* Diss. de ganerbinatu (cum affinibus, confraternitatum et majoratuum juribus: de origine, vigore, castris, condominio, accretione, jurisdictione, et al.) resp. Erh. Wilh. *Himmel.* ib. 1689. S. 38. Edit. II. 1733. S. 48. Edit. III. 1747. S. 67.

145.* Praerogativa illustrium judiciariae; ist vermuthlich das, was in den praescriptionibus unter No. V. vorkommt.

III. Dissertationes ac tractatus juris maxime privati:

146.* Diss. de potestate matris in liberos. ib. 1678 rec. Hal. 1728. S. 31.

147.* Diss. de vinculo familiae (inter parentes et liberos, in jure personarum rerum et actionum; diligens et practica tractatio) resp. Christ. Friedr. *Beerbalck.* ib. 1691. S. 84. rec. Vit. 1739. S. 86.

148.*

148.* Exhibens jura ac privilegia minorum (ex natura et positivo utroque publico et privato jure) resp. Ge. Nic. *Appold.* ib. 1693. Zehn und ein halber Bogen.

149.* Foeminei sexus, ad in integrum restituendum inefficacia, solide demonstrata.

150.* Diss. de bona fide in praescriptionibus tam jure civili quam canonico necessaria; resp. Christ. Casim. *Radefeldt.* ib. 1696. S. 40.

151.* Diss. de cautione fructuaria; resp. Leonh. *Radefeldt.* ib. 1690. Zwey und einen halben Bogen.

152.** De jure (omnis) habitationis exascitata et necessaria tractatio. Giesae 1673. 4. repetita poster. editione. Ienae 1704. 8. et nunc plurimum.

153.* Pr. Servitutes voluptuariae ad veterum ICtorum ambigua; ad Diss. Io. Chph. *Thill* inaug. Ienae 1690. 1 Bogen, und in den praescriptionibus unter No. XVII.

154.** Diss. de pactis (quicquid in eo conventionum genere difficile at impeditum fuerat) resp. Io. Henr. *Berger.* ib. 1679. rec. 1691. rec. III. 1737. S. 32.

155. * Contractuum omnium ratio dilucida.

156. * Diss. de anargyria (sive non numeratae pecuniae obversio) resp. Elias *Wachsmuth*, ib. 1692. S. 36.

157. * Diss. de privilegiis depositi (theoretice et practice illustrata) resp. Ant. Friedr. *Docle*, ib. 1678. rec. 1683. rec. 1746. 46 Seiten.

158. * Diss. de jure denunciationis, resp. Io. Laur. *Sorgii*, Giesae 1669.

159. * Diss. de evictionibus (praestandis) resp. Theod. Eman. *Volckhart*. Ienae 1699. S. 87.

160. * Diss. de commendatione speciali; resp. Io. Christ. *Schmidt*. ib. 1693. 3½ Bogen. rec. 1746. S. 108.

161. ** Restituta literarum obligatio nova illa, ardua et necessaria cura; ad diss. inaug. Ott. Wilh. *Westphal*. ib. 1693. 8.

162. * Diss. de receptis (nautarum, cauponum, stabulariorum, ad scholae forique usum expensa) resp. Io. Samuel *Brunner*. 1679. 3 Bogen. rec. 1755.

163. *

163.* Tutorum et curatorum haeredes, quibus illi praestationibus innectantur, ex tricis L. L. civilium evolutio.

164.* Diss. de Pauliana (seu fraudatoria actione plene excussa) resp. Io. Hartm. *Scheibler*. ib. 1675. 5 Bogen. Diese Diss. ist zwar nicht unter Lynkers Präsidio, sondern unter dem Vorsitze G. A. Strubs vertheidiget worden, Lynker aber war der eigentliche Verfasser.

165.** Diss. de separatione (bonorum beneficium probe munitum. Giesae 1664. Edetur (heißt es im Wiener Indice) denuo cum egregiis, iisque utilissimis accessionibus.

166.**, De repraesentatione pecuniaria (seu in antecessum datione; multae doctrinae et usus.) Ienae 1694. f.

167.* Diss. de reliquis (seu residuorum jure, una cum universa officii administratorum in reddendis rationibus aliisque iisdem incumbentibus ratione) resp. Io. Christ. *Schroeder*. Ien. 1683. S. 58.

168.* Amissio juris sui per violentiam.

169.** Praecipua transactionum jura curata maxime ad fori usum doctrina, 1679.

170.* Diss. de compromisso (plene et exacte lustrata) resp. Christoph. Henr. *Wistorp* 1686. Edit. III. rec. 1752. S. 46.

171.* Laudi vitia, quatenus istud vel ex se nullum est, vel ex personis arbitrorum aut partium, infirmatur: et de reductione. 1678. 4.

172.* Diss. de reductione ad arbitrium boni viri (circa compromissum editi) resp. Io. Godfr. *Clemm* Ienae 1691. 3 Bogen.

173.** Diss. de formis procuratoriis (in quibus quicquid in procuratorum juribus impeditum est, discutitur) resp. Io. Ge. *Goelgel.* ib. 1694. 136 Seiten.

174.* Diss. de semiplenis probationibus, (quaenam illae, quibus in caussis, et quo effectu, locum inveniant) resp. Herm. *Vortmann.* ib. 1693. 4½ Bogen.

175. Diss. de absolutoria (sententia rat. personarum, et rerum, ut et de ejusdem effectibus, solida evolutio) resp. Io. Ge. *Glaezel.* ib. 1695. S. 56.

IV. Ad crimina pertinent:

176.* Consuetudo culpam eluens.

177.* Diss. de mero imperio (ubi Romano

jure

jure praemisso, quid usus fori etiam ecclesiastici nec non feudalis servet, docetur) Vom Unterschied der Ober= Nieder= und Erbgerichte, des Halsgerichts und Blutbannes, auch derselben rechtlichen Verwaltung. resp. Henr. *Sollingh.* Ien. 1679. 4. rec. 1758. S. 27.

178.* Diss. de auxiliatoribus furum (Diebshelfern, et qui illis similes sunt) resp. Christ. *Sterlick.* Ien. 1687. 3½ Bogen oder 32 Seiten. rec. 1745. S. 28.

179.* Diss. de nominatione socii criminis (ad Art. XXXI Ord. Crim. ubi de reticentia: tum v. nominatione judiciali, simplici aut qualificata, nec non de exculpatione et revocatione) resp. Casp. *Creutzing.* ib. 1686. rec. 1735. S. 48.

180.* Diss. de amputatione membrorum in his, qui delinquunt (disquisitio, ubi de talione, excoecatione, tonsura, aurium, digitorum, manus amputatione) resp. H. Gunth. *Boetticher.* ib. 1681. 5 Bogen.

V. Ad feudorum placita:

181.* Diss. de feudo pecuniario (ubi immixtis variis, e communi feudorum jure quicquid

est in eo pecuniarii feudi, cumprimis etiam circa den Lehnstamm, excussum reperitur) resp. Aug. *Drachstedt*. Ienae 1680. 7 Bogen, S. 49. rec. Halae 1725.

182. * Diss. de bonorum allodialium in feudalia incorporatione (quis, cui, quid incorporare possit? de effectibus item; ut et oblatione et unione feudorum) resp. Io. Wilh. *Thaurer*. ib. 1693. 3 Bogen, rec. 1735. 27 Seiten. rec. III. 1747. S. 36.

183. * Diss. de successore feudi (per capita controversa vario, et ad quem meliora menta pertineant: nec non de in expectativam successione) resp. Chph. *Müller*. ib. 1689. Seiten 20.

VI. Statutaria:

184. * (Unter den Namen Andr. Bilderbeck herausgegeben) Iuris Lubecensis a communi jure differentiae, nova eaque luculenta serie digestae, duobus libris. Giesae 1672. 4.

185. ** Commentatio in jus patrium statuti civitatis Luneburgens. part. et communis de statutis, et cumprimis civitatum provin-

vincialium der Landstätte. Ien. 1699. 4. und 1701. 8. resp. Ge. de *Witzendorf.*

186.* Diss. de acquisitione conjugali ad reform. Francof. P. V. Tit. V. resp. Io. Elias, *Schneider.* Ien.(Francof.) 1695. rec.Ien. 1746. S. 54. auch in Senckenbergii selectis T. I. p. 421. seqq.

187.* Diss. de jure et contractu colonario provinciali. (Vom Landsiedelrecht und Leyhe) Ien. 1696.

188.* Diss. continens collationem processus judicii provincialis Holsatici cum processu juris communis et saxonici; resp. Eric. *Hennings.* Ien. 1685. S. 41.

VII. De finibus contentionum publicarum, super juribus rerum sacrarum et secularium, prout ila legibus imperii constituta sunt.

189.** Wie man aus schlechten Predigten sich zuerbauen: aus dem Französischen übersetzt. 1691. 12.

190.* Diss. de baptismo; resp. Io. Iac. *Hartug.* Ien. 1685. rec. 1690. $6\frac{1}{2}$ Bogen. Edit. II. Edit. IV. 1703.

191.* Diss. de eo quod circa sacram coenam justum est; resp. Casp. Io. *Bretnütz*, ib. 1690. rec. 1739. rec. 1734. Seiten 108.

192.* Indices Dd. praecipuorum ad textus S. sacrae cardinales, aliosque notabiles in supplementum M. Matthiae *Poli* synopseos criticorum aliorumque scripturae interpp. et commentator. Tom. V. (Lond. 1669-1676. f.)

Den Beschluß in diesem Wiener Verzeichnis macht:

193.* Sicilimenta ad *Besoldi* Thesaur. pract. *Brisson* de V. et R. signif. et particulas *Strauchii*.

Die im vorgesetzten Verzeichnisse befindliche Schriften sind also ohnstreitig wirkliche Lynkerische Arbeiten, und man wünscht sehr, daß man von No. 3. 4. 6. 7. 10. 11. 23. 27. 30. 31. 37. 39. 43. 44. 45. 46. 57. 61. 62. 63. 64. 65. 68. 70. 71. 72. 74. 75. 78. 87. 89. 94. 96. 99. 101. 102. 106. 109. 110. 112. 113. 119. 128. 136. 138. 141. 145. 146. 149. 155. 163. 166. 168. 169. 171. 176. 184. 189. und 193. noch nähere Nachricht und wo mögich die Schriften selbst, wo nicht als Eigenthum, doch zur Einsicht erhalten könnte. Die mehresten

ften derselben sind vermuthlich in Manuscripten hier und dahin zerstreut worden, verschiedene können aber auch unter andern Namen herausgekommen sein, wie dieß' der Fall bei No. 123. und 164. ist. Die übrigen Dissertationes, die unter seinen Praesidio gehalten wurden scheinen daher seine Arbeit nicht zu sein. Es sind diese:

1. Diss. ex jure omni desumta de supremi principis fide; resp. Dieter. *Knüttel.* Ienae 1679. 4 Bogen.

2. Diss. assertiones ex diversi juris materiis. resp. Io. Albert. *Maemming.* ib. 1679. 2 Bogen.

3. Diss. de cautione usufructuaria; resp. Io. Chph. *Hartung.* ib. 1681. rec. Halae 1737. S. 31.

4. Diss. de jure occursus; resp. Io. Maurit. *Triller.* ib. 1686. rec. 1749. S. 71. Edit. III. 1756. 12 Bogen.

5. Diss. de eo, quod justum est in aresto foreni sive extraneo, von dem, was einem jeden von Arrestbeschlagung zu wissen nöthig; resp.

resp. Salam. Aug. *Clauder.* Ien. 1686. 28 Seiten. rec. 1754. Seiten 40.

6. Diss. de expulsione conductoris, si pensionibus non paruerit; resp. Lud. Henr. *Heydenreich.* ib. 1687. 34 Seiten.

7. Diss. de juramento mandatarii in animam principalis; resp. Io. Heinr. *Iacobi.* ib. 1692. rec. Halae. 1736. 40 Seiten.

8. Diss. de Cacophilargyria, sive auri sacra fame, von der schändlichen und schädlichen Liebe, Geld und Reichthum zu erlangen. resp. Chph. *Pepping.* ib. 1695. rec. 1737.

9. Diss. qua exprimuntur fontes decisionum illustrium ad jus publicum; resp. Theod. *Bürgin.* ib. 1695. 80 Seiten.

Das Fischerische Verzeichniß giebt auch noch folgende Schriften für Lynkersche aus, von denen ich jedoch glaube, daß entweder die Titel falsch angegeben, und solche unter den vorgenannten schon begriffen sind, oder es sind ganz fälschlich Lynkern angedichtete Schriften; wenigstens finden sich dieselbe in den Wiener Verzeichnisse nicht.

1 Diss.

1. Diss. de periculo et commodo rei venditae. Wird auch in Ienichii Lippenio mit aufgeführt. Ienae sine anno.

2. Quo tendant studia juris. Ien. 1678. Ist ohne Zweifel No. 3. s. Oben.

3. Selectarum positionum centuria. ib. 1687.

4. De juris legumve dissentaneis seu contrariis. ib. 1698.

5. Institutiones ad disciplinas philosophicas omnes. Vielleicht obgedachte (No. 7.) analecta.

6. Systema juris publici R. G. Ienae Etwan obbemeldeter (No. 17.) conspectus jur. publ.?

7. Institutiones juris canonici. Vielleicht praxis jur. canonici. No. 47.

8. Praerogativa juris canonici. Vielleicht obiges (No. 46.) pretium juris canonici?

9. Observationes forenses ad processum judiciarium.

10. Unterweisung, wie Beamte und Gerichtsverwalter in Verführung peinlicher Processe sich zu verhalten rc.

11. De

11. De magnitudine et perseverantia Imperii Romani.

12. Zwei Bücher: eins von der Liebe Gottes gegen uns; das andere von den Pflichten unserer gegen Gott.

14. Gründliche Ausführung warum das Fürstl. Haus Sachsen zur Reassumtion der vorlängst geendigten, vom K. Cammerfiscal aber von neuen erregten so genannten Gleichischen Exemtionssache nicht gehalten; sammt einen Anhange, daß das Freystift Mainz und dessen Belehnte dabei in keine Wege interessiret sind. Gedruckt im Jahre 1681. f. rec. 1725. und beim *Ludolph* in Symphoremate consult. Forens. T. II. P. 2. n. 10. S. 553-631. Auch Struv in Corp. jur. publ. S. 98. n. 80 hält Lynkern für den Verfasser. Man sehe auch Küchelbeckern in der Nachricht von Reichstägen. 1 Th. S. 326. und die Deductionsbibliothek f. Teuschl. IV. B. S. 1759. n. 6856. Es ist daher sehr zu bewundern, warum keiner der beiden Herausgeber dieser Deduckt. Bibl. weder der verstorbene Herr von Holzschuher, noch der Herr Professor D. Siebenkens

den

den Reichshofrath Fhrn. von Lynker nicht mit unter den verstorbenen Deduktionsschriftstellern in ihren Nachrichten aufführet. Ist wohl mit in No. 61. oben begriffen.

Uebrigens werden noch in dem Fischerischen Verzeichniß jene damals unter der Presse befindliche Lynkerische Schriften, und einige Lynkerische Handschriften, wie folgt angegeben.

1. Huber de jure civitatis cum commentario Lynckeri cura Fischer. s. Oben No. 20.

2. Instructorium forense ex edit. Fischeri. s. oben No. I.

3. Notae in G. A. *Struvii* Iurisprudentiam Romano-Germ. forensem cujus accuratissima editio prodiit. Ien. 1670. Msto. erutae jam sub prelo versantur, et mox lucem adspicient publicam.

4. Ius publicum in Schwederum, in Msto. Vielleicht ein vermehrtes Stück jener analectorum. s. No. 21.

Nachstehende aber kommen weder in dem Wiener noch in dem Fischerische Verzeichnisse vor und werden doch als Lynkerische Arbeiten angegeben.

1. In-

1. Introductio ad studium juridicum oder Anführung zu einer auserlesenen Gelehrsamkeit und darzu behufigen Bücher, ehemals nur für seine Söhne aufgesetzt, nunmehro aber von J. Fr. Fellern zum gemeinen Nutz zum Druck befördert in dessen monumentis in editis trimestri VIII. p. 439. und in der Studenten-Bibliotheck. S. 240-256. Davon ist verschieden nachstehende in der Handschrift noch vorliegende 15 weitläuftig geschriebene Bogen enthaltende Schrift.

2. Instruction zu Anrichtung und Gebrauch einer kurzen aber auserlesenen und vollkommenen Bibliotheck. Wien den 1 Mai. 1716. Es steht zwar der Lynkerische Name nicht vor, der Stil aber und die häufige Empfehlung seiner Schriften lassen wohl keinen Zweifel mehr übrig.

3. Anleitung zum Reichshofrathsproceß; oder de jurisdictione caesarea, et quae in decernendis processibus consideranda, enthält 33 kurze §§. und ist den in Rechten und allen Gerichtshändeln wohl unterwiesenen und

geschwind

geschwind resolvirenden Consulenten. Leipzig V Ausg. 1729. 12. S. 514-532.

4. Die in 4. edirte und durchschossene Reichshofrathsordnung mit vielen gelehrten Lynkerischen Anmerkungen ist noch im eigenhändigen Mscte vorhanden.

5. De scriptoribus Herm. *Conringii* per saecula a Christo nato usque ad XVII. (ubi de scriptoribus ecclesiasticis, philosophicis, ICtis, Medicis, Historicis, Poetis et Oratoribus. Ein ganz leserlich geschrieben Werkchen.

6. Lynckeriani commentarii nondum integri prodierunt. Ien. 1698. 4. Mag wohl das sein, was wir oben unter No. 26. angezeiget haben.

7. Notae in tabulas epistolicas M. Ge. Wonna ab eodem in collegio privato dictae 1605. 4. MSCt. 16 Seiten.

8. Collegii illustris Lynckeriani per Syrbium, sollen etliche Bogen vom studio elegant. et hum. enthalten.

9. Collegium institutionum d. IX. Oct. 1666. inchoatum, in quo ad notas Locamerianas

rianas ea, quae deficiunt supplentur, et quae vel falso aut minus idonee proposuit, emendantur, in fol. und der Locamer mit eingebunden, ist aber in der noch vorhandenen eigenhändigen Handschrift sehr schwer zu lesen, und scheint auch vieles schon jenen oben unter No. 21. angeführten analectis eingedruckt, auch ein und dasselbe mit No. 23. zu sein.

Die Programmen der academischen Lehrer sind fast immer in der Regel gar bald vergriffen, und verlohren; und dieses Schicksaal hat auch die Lynkerischen betroffen. Es können indeß' unter jenen obigen 193. Nms. einige Schriften der Art, die mir noch nicht zu Gesichte gekommen sind, und wahrscheinlich wohl die mehresten in den unter No. 32. angegebene praescriptionibus enthalten sein; denn bis jetzt sind mir eigentlich nur 6. vorgekommen.

1. Pr. ad diss. inaug. Chph. *Kühne*. Ienae 1684. Episcopi jurare debent in testimonium propositis evangeliis et tecto pectore. X.

2. Pr. ad diss. Nic. *Einert* 1684. de praescript. hypothec. III.

3. Pr.

3. Pr. ad diss. Chr. Fr. *Kayser* 1688. XIII.

4. Pr. ad diss. Otto Wilhelm *Westphal*. 1692. de literar. obligat.

5. Pr. de variante lectione in l. 69. P. pro socio, *pro epulis*, *empolos*. i. e. nundinas, ad diss. G. Carl *Scharnhorst*. Ienae 1694. 1 Bogen, und ist dasselbe, welches oben unter No. 33. angeführet ist.

6. Pr. ad diss. Lud. *Bode*. 1699. ad l. 7. C. de pact. inter. emt. et vendit. Praemonita. XX.

Lipen führt übrigens auch noch eine Diss. de interversa possessione, Giessae 1690. als Arbeit unsers Lynkers an; aber schon auf dem Titel ist der rechte Verfasser, der ältere Bruder des Herrn Reichshofraths, nachheriger Fürstl. Sächs. Rath und Archivar zu Gießen, Johann Philipp Lynker, welcher solche ohne Präside vertheidigte, angegeben.

I.

Reichsritter- und Adelsbrief.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwählter Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König, Erzherzog zu Oestreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, Cärnthen, Crain, zu Lützenburg zu Würtenberg, Ober und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des des Heil. Röm. Reichs zu Bürgaw, zu Mähren, Ober- und Nieder-laußnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, und zu Görz, Landgraf in Elsaß, Herr auf der Windischen Mark, zu Pordenaw und zu Salins ꝛc.

Bekennen für Uns, und Unsere Nachkommen öffentlich mit diesem Brief, und thun kundt aller männiglich, wiewohl die Höhe der Röm. Kaiſ. Würdigkeit, darein der allmächtige Gott Uns nach seiner väterlichen vorsehung gesezt hatt durch Macht

seines

seines erleuchten Trohns mit viel herrlichen, edlen und ritterlichen Geschlechten und Underthanen geziert ist, jedoch weyl solche Kays. Hohheit jemehr die Geschlechter ihrem guten Herkommen Tugenden und verdienen nach, mit Ehren, Würden und Wohlthaten begabt werden, je herrlicher der Trohn Kay. Maj. glanzet und scheinbarlicher gemacht wird auch die Underthanen, durch erkanndtnuß Kay. Mildigkeiten zu destomehr schuldiger gehorsamben Verhaltnus ritterlichen thaten und getrewen, stethen und beständigen diensten bewegt und verursachet werden, und Wir dan aus jetzt berührter Kay. Hoheit auch angebohrner güte und milde in gnaden vorderist genaigt seynd, aller und jeglicher unserer und des Hey. Röm. Reichs, auch unserer Erbkönigreichen, Fürstenthümben und Landen underthanen und getrewē Ehr, Würde, Aufnehmen und Wohlstand zu berathen, So seind Wir doch mehres und begierlicher gewogen der Jenigen Nahmen, Stammen, und Geschlechtin, nach höhern Ehr und Würde zu erheben und zu setzen,

 de-

deren Voreltern und Sie von gutem adelichen Stand herkommen, auch sich in Unßern und Hey. Röm. Reichs Underthänig und getrewen gehorsamben Diensten vor andern standhaftr, erzeugen und beweisen.

Wan Wir nun gnädiglich angesehen, wargenommen und betrachtet die erbarkeit, redlichkeit, löbl. Herkommen, gute Sitten, Tugend, wandel und vernunft, damit unser und des Reichs lieber getrewer Nyclas Christoph Lyncker Fürstl. Sachs. geheimder Raht sonderlich berümbt worden, auch die angenehmen, trewgehorsamste nutz und erspriesliche Dienste die Uns, dem Heil. Röm. Reich und unserm hochlöbl. Erzhauß Osterreich seine Voreltern und verwande in König. Chur. und Fürstlichen Dienste und Bestallungen erzeugt, gestallten dan dieselbe der altisten familie in Hessen und bereits im Anfang des vierzehenten Säculi (von daran die beständige fortgebrachte Nachricht vorhanden) sich darinn geehrte ahnsehnliche Leuthe befunden, so der Rechten gewürdiget und in verschiedenen Unßern und des Heil. Reichs

Staa-

Stätten, Rathspersohnen gewesen, sodann in vornehmen Fürstlichen Residenzien sonderlich zu Marburg Burgermeisterstellen und auf dem Land-Renthmeistereyen und Ambtmannschafften verwaldet, nochhero verschiedene der Lynker sowohl bei Universitäten in vornehmen Profeßionen, darbey Sie auch durch schriften sich berühmt gemacht, als sonst ni fürstlichen Hofbedienungen, theyls auch in Churfürstl. und Königlichen Bestallungen als Residenten gestanden haben. Wie nicht weniger Er Niclas Christoph Lyncker seiner vorfahren Tugenden und Exempel nachfolgend, in allen gueten künsten, sprachen und wissenschaften sich geübt, auch den gradum doctoratus zeitlich genommen und sowohl advocando, als consulendo und insonderheit in verschiedenen an Unsern Kay. Reichshofraht und in Unßerem Cammergerichte, rechtshängigen Sachen sich dergestallten erzeigt, das von Unßers liben Oheimbs Landgraffens Ludwig zu Hessen Darmstatt Lbd, darauff zum Professore Iuris publici bei der Universität zu Gießen bestellet, auch nicht

 lange

lange hernach von Unßers lieben Oheimbs Johann Georgen, Herzogen Sachsen Eisenach Lbd. zu dero Raht von Hause aus angenommen und Ihme Dero Fürstl. Gemahlin anerwähnten beyden hohen Reichsgerichten haugende importante Rechtssachen zu beobachten anvertrawet, wobey als Sie seine trew, fleiß und seiner arbeit glücklicher erfolg verspühret, von Ihnen nacher Eyßenach zu dero Hoff- und Regierungsraht beruffen und nach seinen verrichteten trewen und ersprießlichen diensten, nicht allein nach speyer und an verschiedene Chur- und Fürstl. Höfe verschickt, sondern auch hiernegst Ihme von dennen gesambten Nutritoren der Universität Jena das Seniorat der Juristenfakultät daselb zu sambt demselben anhängige fürstl. Hoffgericht und Scoeffenstuhls Assessorat aufgetragē und er negst solcher Zeit von Unßers lieben Oheimbs Herzogen Friederichs zu Sachsen Gotha und etlicher anderer Fürsten Lbdn dieses Hauses in einer wichtigen angelegenheit an unßern Kay. Hof abgesandt und als Unsers

lieben Oheimbs Johan Georg auch Herzogen zu Sachsen Lbdn. die vormundschafts Regierung zu Jena angetretten, von deroselben zu der vormundschafts: Hof: und Consistorialraht angenommen, wie nicht weniger von Ihme bey denen Universitäten, Jena und Gießen verschiedene Scripta, Tractatus und viele Deductiones Iuris in wichtigen Fällen, so bei Unsern hohen Reichsgerichten nicht unbekandt herausgegeben, nachgehends als die Fürstliche Jenaische Vormundschafft an unßers lieben Oheims Herzogen Wilhelm Ernst zu Sachsen Weymar Lbdn. kommen, von deroselben in seinen Bedienungen nicht allein continuirt, sondern auch zu dero geheimbden Raht angenommen und namens deroselben und Sachsen Eyßenach nacher Unßern Kay: Hof: zur Reichslehen empfängnuß zum andertenmahl abgeordnet worden, und er Lincker daneben dennen Uns erzeigten unterthänigst trew gehorsambsten diensten hinführo Unß und dem Hey. Reich noch ferner gehorsamst zu leisten, des underthänigsten Erbiethens ist, auch wohl thun kann mag und soll.

So haben Wir demnach in gnädigster erkanntnuß solcher angezogener trew geleisteter dienst und meritten aus aigner Bewegnuß Ihme diese besondere gnade gethan und Ihn sambt seiner ehelichen leibserben und derselben Erbens-erben man- und Weibs-persohnen in Unßern und des heyl. Röm. Reichs auch Unsers Erbkönigreiche, Fürstenthumben und Landen adelichen und Ritterstandt, auch in die ehr- und würde der uralten Ritterschaft gnädigst erhebt, gesetzt und einverleibt und zu der Schaar, Gesellschaft und Gemeinschaft anderer unßerer uralten adelich- und Rittermeßigen Personen zugeaignet, zugesellet und darzu würdig und tauglich gemacht, gleicherweis als ob Er von seinen vier Ahnen vater- und mutterliche geschlechts zu beyden Seitten in solchen Stand gebohren und herkommen wehre, thun das, erheben, würdigen und sezen Ihn, seine jezige und künftigen Leibserben und derselben Erbens-erben, man- und Weibspersonē in den Stand, grad, Ehr und Würde unßeres und des

Hey.

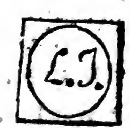
Hey. Reich auch Unserer Erbkonigreichen, Fürstethumben und Landen uralte Ritterschaft, gesellen gleichen und fügen, sie auch zu der Schaar, Gesellschaft und Gemeinschaft anderer uralt rittermesigen Personen, alles von Röm. Kay. Machtvollkommenheit hiermit wissendlich in Kraft dieses Brieff undt mainen, setzen und wöllen, das nun hinführo genanter Nicklaus Chrioſtoph Lyncker unser und des Hey. Reichs, auch unßerer Erbkönigreichen fürstenthumben und Landen uralter Rieter seyn geheisen und von männiglich am allen orthen und enden in allen und jeden handlungen, sachen und geschäften, geist- und weltlichen dafür gehalten geehrt, genennt, und geschrieben werden, darzu auch alle und jede gnad Ehr, Würde, Freiheit, Stimmen Session, vortheyl, Recht, Gerechtigkeit, mit Beneficien auf Domstiften, alt herkommen und guet, gewohnheit haben, sich auch aller anderer adelicher sachen und geschäften, Gesellschaften und Gemeinschafften rühiglich gebrauchen solle inmasen alle andere unßere

ßere und des hey. Reichs auch Unserer Erb-königreichen, Fürstenthumben und Landen rittermeßige Personen, Sie seyen gleich von Uns selbsten mit dem schwerd und denen hierzu gehörigen ceremonien zu Ritter geschlagen oder sonst in andern weeg zu Ritter gemacht, solches alles haben, sich dessen frewen, gebrauchen und geniesen von Recht oder gewohnheit.

Ferner und zu mehrer gezeugnuß und bekräfftigung solcher erhebung in vorbestimbten uralten Reichsritterstandt haben Wir gedachten Nicolaus Christoph Lyncker, seinen ehelichẽ Leibserben und derselben Erbenserben mann: undt Weibspersohnen sein vorhin geführtes adeliches Wappen nit allein gnädiglich confirmirt und bestättigt, sondern auch von newen in ewigkeit allso zu führen und zu gebrauchen gnediglich gegönnet und erlaubt, nemlichen mit einem ins gevierte getheyltem und mit goldfarb erhöhetem länglichten schild in dessen ersten und vierten Quartier in gelben feld, darinnen ein gleichüber in die mitte gefügter schwar-

zer

zer balck, und am selbigem des angehefte Linkerische alte schild sich befindet, mit einem weisen lamb in einem blawen feldt auff einem grünen wasen stehend, in dem andern und dritten Quartier aber drey in Winkel gezogene balkē, dessen winkelsspize in der mitten oben ansteht und der mittler balck roht, der ober- und unter aber weisgefärbet seyndt in schwarzen feld, mit dreyen guldnē sternen in dennen dreyen ledigen ecken des feldes obē auff dem schild zwey offene ritterliche Turnierhelm, jeder mit einer guldenen Crohn, davon die helm decke und laubwerk umb den obern theyl des schildes, oder zur hälfte auf beyden Seithen roht und weis oder



silber: umb den untern aber blaw und weis: oder silberfarb, und zwar dass aus der Cron des Helms zur rechten das weise Lamb zur hälfte gerade höhewerts aufspringe,

aus der Crohn des helms aber zur lincken Seithe zwey fast abn einander stehende gemarmelte säulen zur helfft herausgehen, auf deren güldnen Capitälen eine Crohn mit zacken oder spitzen und aus derselben ein federbusch von fünf von sich hangenden oder überschlagenen straussfedern sich ausbreite, dessen mitelste und beide an denen enden stehende roth, die andern beide aber weisser Farbe seynd, als da solch confirmirt und von newen verliehenes ritterliches wappen, auf dieses blaths erster seithen gemahlet und mit farben eigendlicher expremirt ist. Thun das, gönnen, und erlauben vor ermeltem Nicklaus Christoph Lynckern und allen seinen jtzigen und künftigen ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben, Mann: und Weibs-Personen, daß sie vorbeschriebenes adelich- und ritterliches Wappen, in allen und jeden ehrlichen, redlichē ritterlichen sachen und gescheften zu schimpf und ernst in streiten, stürmen, kämpfen turnieren, gestechen, gefechten, Ritterspielen, veldzügen, Pannieren, Gezellten aufschlagen, Innsiegeln, Pettschaften, Cleinoden, Begräbnuß,

gräbnuß, gemählden, und sonst an allen orthen und Enden nach ihren ehren, nothdurften, willen und wohlgefallen gebrauchen, und genießen sollen und mögen, von recht oder gewohnheit, von allermänniglich unverhindert.

Überdieses und damit mehr gemelter Nicklaus Christoph Lyncker sich seiner und seiner voreltern und geschlecht uns, dem hey. Röm = Reich und Unssern hochlöbl. Erzhause Österreich geleisteter trewen diensten umb so viel mehr erfrewen möge, So haben Wir ihme noch diese besondere Kay. gnad gethan und freiheit gegeben, das er und seine eheliche leibserben und derselben erbenserben, man: und weibspersohnen hinführo und in ewige Zeit gegen Uns, Unsere Nachkommen und sonst jedermänniglich, was Würden, stands, oder weesen die seyn, in allen ihren reden, schriften, titulen, insieglen, handlungen, geschäften und aembtern, nichts ausgenommen sich Edle von Lyncker Ritter, wie auch jetzt habenden und künftigen Gütern nenne und schreiben

mögen

mögen, Ihnen auch solcher Titul hinführo von Uns und jedermänniglich gegeben und sie an allen Orthen und Enden in allen und jeden handeln und sachen, geist- und weltlichen dafür gehalten, geehrt, genennt, und geschrieben werden sollen und mögen, unverhindert aller männiglich.

Und ob es sich begöbe, daß vielged: Nicklaus Christoph Edler von Lyncker seine eheliche leibserben und derselben erbenserben obbeschriebene einsetz- und erhebung in des hey. Röm-Reichsritterstand, anderer Gnaden und freiheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, in einem oder mehren Punkten, versikulen und stücken entweder durch stillschweigen oder öffendlich aus guten willen sich nit gebrauchen, oder auch gleich wider diese unsere begnädigung in ein- oder mehreren punkten selbst des widerspiel thun, oder da selbiges wider diese unsere freiheiten geschähe, nachgeben und bewilligen würden, zu einem oder mehrmalen oder so oft es geschehen mögte, so soll doch solches alles ohn den nachgelassenen stucken,

ver-

versiculen, punckten und articulen, dieser begnadigung, der sie auch selbst zuwider gehandelt oder bewilligt hätten, ganz unnachtheylig und unschädlich auch unverbrochen aller und jeder unserer freiheiten sein und gehalten werden, dargegen Ihnen auch der nichtbrauchung halber weder verstreichung zehen, dreyßig, fünfzig, hundert oder mehr Jahr und Zeit noch sonst einige handlung, so diesem Ritterstand zuwider sein mögte, gar an denenselben keinen schaden, nachtheyl, schmählerung, noch schwächung bringen soll.

Und gebiethen darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landmarschallen, Landshaubtleuten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweesern, Ambtleuthen, Schuldheisen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Kündigern der Wappen, Ehrenholden, Persevanten, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern

und des Reichs auch unserer Erbkönigreichen, Fürstenthumben und Landen Underthanen und Getrewen, was Würden, Stand, oder weesens die seynd, ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff und wollen das sie mehrgem: Niclaus Christoph Edlen von Lyncker für Unßern und des hey. Reichs Ritter halten, auch allso nennen, schreiben, erkennen, achten und ehren, wie auch Ihme, seine eheliche Leibserben und derselben Erbenserben mann: und weibspersohnen, bey obberührten adelichen ritterlichen Wappen ohne alle Irrung geruhiglich bleiben, sich dessen frewen gebrauchen und genießen lassen, hierwider nicht thun, noch des jemands anders zu thun gestatten, in keine weis noch Weeg, als lieb einem jeden seyn, Unßer und des Reichs schwere ungnad und darzu ein Pöen namblichen funfzig mark löthiges golds zu vermeyden die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte Uns halb in Unser und des Reichs Cammer und den andern halben Theyl viel ernanten Niclaus Christoph Edlen von

Lyncker,

Lyncker, seinen Erben und Nachkommen, so hierwider belaydiget würden unnachläßlich zu bezahlen, verfallen sein solle.

Mit Urkund dieß' Briefs besiegelt mit Unßerem anhangenden Key. Innsiegel, der geben ist in Unßer Stadt Wien den siebenden tag Monats Octobris, nach Christi unßers lieben Herrn und seeligmachers gnadenreichen Gebuhrt im sechszehnhundert acht und achzigsten unserer Reiche, des Römischen im ein und dreyssigsten des Hungarischen im vier und dreyssigsten und des Böheimbischen im drey und dreyssigsten Jahre.

Leopold

V. T. Leopold Wilhelm.
Graff zu Königsrot.

Ad mandatum Sac. Caes. Majestatis proprium.

C. F. Consbruch. mpr.

II.

Reichsfreiherrn = Diplom.

Wir Leopold, von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Boeheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König, Ertz = Herzog zu Oestreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober = und Nieder = Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, in Mähren, Ober = und Nieder-Laußnitz, gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, Landgraf im Elsaß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portinau, und zu Salins.

Bekennen für Uns und Unsere nachkommen am heyl. Röm. Reich, auch Unsern Erb-Königreich, fürstenthümben und Landen, offentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich, wiewohl die Höhe der Röm. Kay-

Kay. Würdigkeit, darein Uns der allmächtige Gott, nach seiner vätterlichen Fürsehung gesetzet hat, durch Macht ihres erleuchteten Throns, mit vielen herrlichen Geschlechten und underthanen gezieret ist, und jemehr von solcher Kayserlicher Hoheit die uhralte edle Geschlechte, ihrem Adelichen fürtreflichen Herkommen, Tugenden und verdienen nach, mit Ehren, Würden, und Wohlthaten begabet werden, je herrlicher der Thron Kayserlicher Majestät glänzet, und scheinbarer gemachet wird, auch die Underthanen, durch erkanntnuß Kayserlicher Mildigkeit, zu desto mehr schuldiger gehorsamber Verhältnüß Ritterlichen redlichen Thaten, auch getreuen, steten und beständigen Diensten, bewegt und verursacht werden. Und obschon Wir aus jeztberührter Kayserlicher Hoheit, auch angebohrner Güte und Milde in Gnaden vorderist geneigt seynd, aller und jeder Unserer und des Hey. Reichs, auch Unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen, underthanen und Getreuen, Ehr, Würde, Aufnehmen und Wohlstand zu be-

 trachten

trachten und zu befördern. So seynd Wir doch mehrers und begierlicher gewogen, deren Nahmen, Stammen und Herkommen, in höhere Ehre und Würde zu erheben und zu setzen, deren Voreltern und sie selbsten von guten Adlichen Stande Herkommen, auch sich in Unsern und des Heil. Römischen Reichs, so wohl als Unserer Erb-Königreich, Fürstenthumb und Landen, wichtigen Sachen und Geschäften, mit getreuen, gehorsamben Diensten, standhaftig erzeigen, und durch ihre tugenden vor vielen andern hervorthuen, und der Welt kundbar machen.

Wenn Wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet, die Ehrbarkeit, Redlichkeit, löbliche Herkunft, gute Sitten, Tugend, Geschicklichkeit, Wandel und vernunft, damit unser und des Reichs lieber getreuer, Niclas Christoph Edler von Lynker, des Heiligen Römischen Reichsritter, und Fürstlich Sächsischer geheimber Raht und Praesident, sonderlich und weiter berühmt worden, auch die angenehme,

trew-

trew - gehorsamste, nütz - und ersprießliche Dienste, die Uns, dem Heiligen Römischen Reich und Unsern Erzhauß Oestreich, nicht nur seine voreltern und verwandte, in Königlich - Chur - und Fürstlichen vornehmen Diensten und Bestallungen erzeigt. Immassen selbige ein der ältesten Familien in Hessen und darinnen bereits im Anfang des vierzehenden Seculi, von welcher Zeit, die beständige fortgeführte Nachricht vorhanden, sich jederzeit geehrte, auch meistentheils mit adelichen und andern der vornehmbsten Familien verehlichte Leute befunden, so in einigen unsern und des Heyl. Reichs Stätten und Fürstlichen Residentzien, auch bey Hof, an Universitäten, und auf dem Lande, vornehme Dienste und Aembter getragen, auch theils in Churfürstlich - und Königlichen Rathsbestallungen (gestanden) seynd, sondern auch, daß nicht weniger Er, Niclaus Christoph, Edler von Lynker, seiner Vorfahren Tugenden löblicher Sorgfalt, Bemühungen und Exempel zeitlich nachgefolget, und in allen guten Künsten,

Sprachen Geschicklichkeiten, und Wissenschaften, sich von Jugend an unauffhörlich geübet, auch darinnen, durch alle Stuffen der Ehren und Bedienungen, in Collegiis, bei Höfen, und auser denenselbigen aufgestiegen, biß ihme in deren einigen, von den wichtigsten geist- und weltlichen, so wohl der gesambten, als besonderen Fürstlich-Sächsischen Landen, Ernestinischer Linie, das Praesidium und Directorium Deroselben anvertrawet worden, zumahlen auch bey Unserm Kayserlichen Reichs-Hofraht, und Unserm Cammergericht viele importante Sachen und Geschäfte ihme aufgetragen, und Er in manichen verschickungen an Chur- und Fürstliche Höfen gebrauchet. Insonderheit aber von Seinen Fürstlich-Sächsischen Herrschaften an Uns und Unsern Kayserlichen Hof underschiedlichemal, und besonders auch zur Reichs-Lehen-Empfängniß abgesendet worden: Bey welchen seinen Verrichtungen, währenden seinen Aembtern und Diensten Er dan sich vorderist beflissen, wie durchgehends und allenthalben der heil-

samben

samben Justitz und rechter Billigkeit nach zu trachten, und des gemeinen Weesens Wohlfarth aufrichtig in alle Weise verbesseren zu helfen, allso auch vornehmlich Unserer Kaiserlichen Majestät allerhöchste Gewalt und Rechte in ihrer Vollkommenheit, nach denen Reichssatzungen und beständigen Herkommen so wohl seinen Rathschlägen und Actionen, als auch in öffentlichen seinen Schriften, mit sonderbarem Nachtruk zu behaubten, wie nicht weniger dieselbe mit deren gesambten Chur- auch Fürsten und Ständen des Reichs Freyheit, Potenen, und Hoheiten in gehöriger Maas zu verbinden, und denen unterwundenen schädlichen Newerungen ein- und anderer Scribenten mit genugsamen Bestand, zu begegnen, sich beflieſſen: gestalten auch er, besagter Edler von Lynker Ritter, hiebeneben die Integrität und Vigor des gemeinen beschriebenen und von Unßeren Vorfahren am Römischen Reich geordneten Iuris civilis auffrecht zu erhalten, und wider alle Corruptelas zu retten, wie ingleichen den wahren

Reichsgebrauch der Canonischen und Lehnrechten, nächst denen gegründeten Vindiciis der hin und wieder gefährlich angefochtenen natürlichen Rechten, zu zeigen, und dan endlich den Nexum, und eigentliche Verfassung aller guten Wissenschaften, und was zur rei literariae, nur immer gehörig seyn mag, sambt deren auserlesensten Apparatu, in einem absonderlich edirten Instructorio, vorzustellen, Ihme angelegen seyn lassen; zumahlen auch Er, Edler von Lynker neben (denen) Uns allbereits erzeigten unterthänigst- und gehorsamsten Diensten hinfüro Uns und dem Reich, auch Unserm Hochlöblichen Ertz-Hause Oestreich, und dem ganzen gemeinen Wesen, mit aller Trew, und nach bestem seinem Vermögen, unabläßig fernere Dienste zu leisten, des allerunderthänigsten Erbietens ist, auch solches wohl thuen kann, mag und soll.

So haben Wir demnach, mit wohlbedachten Muth, guten Rath und rechten Wissen, gedachten Niclaus Christoph Edlen

Edlen von Lynker, des Heil. Römischen Reichs Rittern, diese besondere Kaiserliche Gnad gethan und (Ihn), sambt seinen jetzig- und künftigen ehelichen Leibes-erben, und dererselben Erbenserben, Mann- und Weibs-Persohnen, absteigender Linie , c und für, in ewige Zeit, in den Stand, Ehe und Würde, Unserer und des Heil. Reichs, auch Unserer Erb-Königreich, Fürstenthumb, und Landen, alten Freyherrn und Freyinnen gnädigst erhebt, gewürdiget und gesetzet, auch der Schaar, Gesell- und Gemeinschafft dererselben zugefüget, zugesellet und vergleichet: thun das, erheben, würdigen, und setzen Ihm Niclaus Christoph Edlen von Lynker dessen eheliche Leibes-Erben, und dererselben Erbens-erben, wie obstehet, in den Stand, Ehr und Würde Unserer und des Heiligen Römischen Reichs, auch Unserer Erb-Königreiche-Fürstenthumb- und Landen, rechtgeborner Freyherrn und Freyinnen, zu fügen, gleichen, und gesellen Sie, zu derselben Schaar, Gesell- und Gemeinschafft, ertheilen und geben Ihnen den

Titul

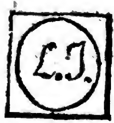
Titul und Nahmen des Heiligen Römischen Reichsfreiherrn und Freyinnen von Lynker, und erlauben Ihnen sich allso gegen Uns, und sonst Jedermännigklich zu nennen und zu schreiben. Meynen, setzen, und wollen, das oftermeldter Niclaus Christoph Freyherr von Lynker, dessen eheliche Leibes-Erben, und dererselben Erbenserben, Mann- und Weibspersohnen, für und für, in ewige Zeit, Unsere und des Reichs, auch Unserer Erb-Königreiche Fürstenthumb- und Landen, alte Freyherrn und Freyinnen seyn, sich allso nennen und schreiben, auch von Uns und sonst Jedermänniglich, dafür gehalten, geehrt, genennet, und erkennet werden, darzu Alle und Jede Gnad, Ehr, Würden, Vortheil, Praeeminenz, Fürstand, Recht und Gerechtigkeit, in Reichs und andern Versamblungen, Beneficien auch Domb-Stifften, geist- und weltliche Aembter und Lehen anzunehmen, zu haben und zu tragen, deren theilhaftig, würdig, und emfänglich seyn, und sich alles dessen frewen, gebrauchen, und genießen, sollen und mögen, immassen

massen sich andere Unsere und des heiligen Reichs auch Unserer Erb- Königreich- Fürstenthumb- und Landen, von ihnen vier Ahnen Vatter und mütterlichen Geschlechts, rechtgeborne Freyherrn und Freyinnen, von Recht- oder Gewonheit wegen, frewen, gebrauchen und geniessen, von allermänniglich ungehindert.

Ferner und damit vielbesagter Niclaus Christoph Freyherr von Lynker, Unsere Kayßerliche Gnad, mit welcher Wir ihme gewogen seynd, noch mehr verspühren und geniesen möge, haben Wir Ihme, seinen ehelichen LeibesErben- und dererselben Erbens-Erben, Mans- und Weibs-Persohnen Ihr vorhin geführtes Adeliches Wapen nicht allein gnädigst confirmiret; sondern auch, nachfolgender Weise verbessert und führohin ewiglich also zu führen und zu gebrauchen gegönnet und erlaubet, als da ist ein einquartirter Schild, dessen Hinter- Unter- und vordere Obere- Feldung schwarz, deren jedes drey Winkel-Balcken hat, davon der

obere

obere und untere weiß, der mittlere aber rot ist, und in den ledigen Ecken, oben, zwey, und unten ein güldener Stern; Vorder- Unter- und Hinter- oberes Feld aber rot damascirt in silberfarben Grund geleget seynd, worinnen drey- als oben zwey, und unten ein Korn-garbe aufrecht stehen, zwischen welchen Garben in beyden Feldungen zwey Kraniche fliegen, in der Mitte dieses Schilds ein gekröntes Herzschildel, mit einem der schrege nach- liegenden schwarzen zwerg-Balcken, darauf ein weiß oder silberfarb Lamb im blauen Grund hinauf gehet, und unterhalb dem Balken im gelben Feld, eine offene Muschel mit einer Perl lieget. Ferner zeigen sich ob dem Herzschildel in roter Feldung drei fürwärts stehende Löwenköpfe, underhalb aber gedachten Herzschildes ein weises Creutz zur rechten blaw, zur linken aber purpurfarb; da dan oben, zu beeden Seiten sothanen silberfarben Creutzes eine Feuers Flamme aufsteiget: Auch



dem

dem Schild, zwey offene gegeneinander gestellte alt-Freyherrliche Turniers Helmbe, mit anhangenden Kleinodien, rechter Seits, mit schwarz und gelb, lincker Seits aber, weiß- und blauen abhangenden Helmbdecken: aus der güldenen Cron rechter Seits ob dem Helmb befindet sich zwischen zweyen Büffels-hörnern, deren die Vorder- Ober- und Hinter- unter Helfte weiß, Hinter- Ober- und vorder untere Helfte rot ist (in deren auswärts gekehrten offenen beiden Mund-löchern, zwey halb gelb, halb schwarze Sieg-Fähnlein aufgestecket seynd,) das im Herzschildel beschriebene weise Lamb, bis auf die undere Helfte über sich gerichtet: Aus der Cron des andern Helms linker Seits, seynd zwey gewundene rötlicht gemarmelte Säulen aufgeführet, über deren Capitalen auf dem Auffaß, eine gespitzte alte Heydnische güldene Cron stehet, woraus fünf über sich fliehende Straussen-Federn, deren die mittlere- und beede äusere rot, die zwei übrigen aber, weis, zu ersehen seynd: Welch quartirten ganzen Schild, sambt sei-

nen

nen Zierden, zwey aufrecht stehende Luchsen in ihrer natürlichen Farb, mit ihren Klauen ergreiffende, bewahren. Alsdan solch adelich confirmirt- und verbessert freyherrlich Wappen, auf dem siebenden Blat dieß Unsers Kayserlichen libell weiß geschriebenen Brieffs, gemahlet, und mit Farben eigentlich entworfen ist.

Uberdieß' haben Wir auch mit wohlbedachtem Muth, guten Raht und rechten Wissen mehr ernennten Freyherrn von Lynker, dessen ehelichen LeibesErben, und dererselben, Erbens-erben, Manns- und Frauens-Personen, absteigender Linie, die besondere Kaiserliche Gnad und Freyheit gegeben: Thuen das, und geben ihnen die auch hiemit von Römisch- Kaiserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich, in Krafft dieß' Brieffs allso und dergestallt, daß nun fürohin von Uns und Unsern Nachkommen am Heil. Reich Römischen Kaysern und Königen ermeldtem Freyherrn von Lynker, dessen ehelichen Leibes-Erben und (dererselben) Erbenserben

ben, aus all Unseren und Unserer Nachkommen Cantzeleyen, in Unserm und Ihren Reden, Schriften, Brieffen, Missiven, und anderen, so von Uns, und Unseren Nachkommen an Sie, oder sonst, darinnen Sie benennet, oder bestimmet, ausgehen werden, der Titul, Praedicat und Ehrenwort Wohlgebohrn, gegeben und geschrieben werden solle; Immassen wir dan solches zu geschehen, bey Unseren Cantzeleyen, allbereits bestellet und befohlen haben.

Gebieten und befehlen demnach hiemit, denen Hochwürdigen, Durchlauchtig- Hochgebornen, Unsern lieben Neven und Vettern, der Erzbischofen zu Maynz, Trier und Cölln L. L. L. als Unsern und des heiligen Reichs Churfürsten und Erz-Canzlern, durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien, auch allen anderen Unsern Canzleyen, Canzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtigen und künftigen ernst- und vestiglich, mit diesem Brieff, und wollen, daß Sie fernern Befehlich und Ord-

nung in Unser und unserer Nachkommen Canz-leyen, geben, schaffen, und befehlen, auch mit Ernst und Fleiß daran seyn und darob halten, daß führohin offtberührtem Niclaus Christoph Freyherrn von Lynker dessen eheliche Leibeserben, und dererselben Erbens-erben, Manns- und Frawenspersohnen absteigender Linie, für und für, ewiglich, unter Unseren und Unserer Nachkommen Nahmen, das Praedicat und Ehrenwort Wohlgebohrn zugeleget, geschrieben und gegeben werde.

Und gebiethen darauf ferner, allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-marschallen, Lands-haubtleuten, Landvögten, Haubtleuten, Vitz-domben, Pflegern, Verweesern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheisen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Kündigern der Wappen, Ehrenholden, Persevanten, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unseren und des Reichs, auch unserer Erbkönigreichen Fürstenthumb- und Landen Underthanen und Getrewen, in was Würden, Stand

Stand, oder Weesen, die seynd, ernst- und vestiglich, mit diesem Brieff, und wollen, daß Sie vielbenahmsten Niclaus Christoph Freyherrn von Lynker dessen ehelichen Leibs-Erben, und dererselben Erbens-erben, Manns- und Frawens Persohnen, nun, hinführo ewiglich in allen und jeden ehrlichen, redlichen, adlichen, und freyherrlichen Versamblungen, Turniren, Ritterspielen, Veldzügen, hohen und niedern Aembtern, auf Dombstiften, geist- und weltlichen, und sonst allen Orthen und Enden, für Unsere und des Heil. Reichs auch Unsere Erb-Königreich, Fürstenthumb- und Landen, rechtgeborne alte Freyherrn und Freyinnen, Frauen und Fräulein, annehmen, ehren, nennen, und erkennen, Ihnen auch den Titul und Praedicat Wohlgebohrn geben, und sonst aller und jeder Gnaden, Freyheiten, Ehren, Würden, Vortheilen, Recht und Gerechtigkeiten, ruhiglich gebrauchen und geniesen lassen, und daran nicht hintern, noch irren, sondern sie bei deme allen, wie hievorn geschrieben stehet, von Unser

und des Heil. Reichs wegen vestiglich hand-
haben, schützen, schirmen, und gänzlich da-
bei bleiben lassen, darwider nichts thun,
noch das jemand anderen zu thuen gestatten,
in keine Weiß, noch Weege, als lieb einem
jedem seye, Unsere und des Reichs schwere
Ungnad, und Straff und dazu ein Poen,
nemblich ein hundert Mark löthigen Golds zu
vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich
hierwieder thäte, Uns halb in Unser und des
Reichs Cammer, und den andern halben Theil
Ihme Freyherrn von Lynker dessen ehe-
lichen Leibes-Erben, und derselben Erbens-
Erben beederley Geschlechts, so hierwider
beleydiget würden, unnachläßig zu bezahlen,
verfallen seyn und nichts destoweniger diesel-
be, bei oberzehlten freyherrlichen Ehren-
Stand, Würden und Freyheiten verbleiben,
auch würklich geschützet und gehandhabet
werden sollen: Jedoch Uns und Unsern
Nachkommen am heiligen Röm. Reich, auch
andern Unseren Erb-Königreichen Fürsten-
thumben und Landen, an Unseren und sonst
männiglich an seinen Rechten und Gerech-
tigkeiten

tigkeiten unvergriffen und *unschädlich*. *Und* dieses ist Unser Ernst- und endlicher Will und Meynung.

Mit Urkund dieses Brieffs, besiegelt mit Unsern Kayserlichen anhangenden Innsiegel der geben ist in Unser Statt Wien den siebenden Tag, Monats Augusti, nach Christi Unsers lieben Herrn uud Seeligmachers gnadenreichen Geburt im siebenzehen hundersten, Unserer Reiche, des Römischen im drey und vierzigsten, des Hungarischen im sechs und vierzigsten und Boheimbischen im vier und vierzigsten Jahre.

Leopold

Vt. Dominus Andreas
Graf von Kaunitz

Ad Mandatum Sacrae Caesar.
Majestatis proprium
C. F. Consbruch.

III.

K. Notificationsschreiben an Mainz und Trier als die Reichscanzlar, Cammerrichter, Präsident und Beisitzer zu Wetzlar wegen der Lynkerischen Standserhöhung.

Leopold 2c. 2c.

Wir mögen Euer Liebden freund- gnädiglich nicht bergen, wasgestalt Wir Niclaus Christophen, Edlen von Lynker des Heil. Röm. Reichs Rittern, und Fürstl. Sachsischen Geheimenrath und Präsidenten, in Ansehung seiner guten Qualitäten, vieler woblerwogenen Meriten, und glaubwürdigen Anzeigungen nach, in Hessen guten Alt- und adelichen Herkommens, auch Uns, Unserm Erzhauße so wohl, als dem Heil. Römischen Reich, geleisteter vielfältiger Dienste, den 7. Augusti Anno 1700. in des Heil. Römischen Reichs-Freyherren-

Stand,

Stand, mit Hinzulegung des Prädicats Wohlgebohren Allergnädigst erhoben haben. Ersuchen demnach Eure Liebden Freund-gnädiglich, bei Dero, als des Kays. Reichs Ertz Canzlars Cantzleyen die nöthige Verordnung ergehen zu lassen, auf daß von denenselben obgedachten Freyherrn von Lynker, sambt seiner Descendenz, die erwehnte Erhöhung in des Heyl. Röm. Reichs Freyherrn Stand, wie nicht weniger das zugelegte Praedicat in allen Vorfallenheiten, gegeben und vorgemerket werden möge: und verbleiben Wir Eurer Liebden mit Freundschaft, Kaiserlichen Gnaden, und allen Guten vorderst wohl beygethan. Wien den 31 October 1701.

IV.

Reichshofraths-Decret.

Von der Röm. Kayß. Majtl. unsers allergnädigsten Herrn wegen, dem fürstl. Sachsen-Weymar. respective geheimben Raths-Praesidenten und Ordinar-Directori des gesambten HofGerichts zu Jena, Herrn Niclaß Christoph Freyherrn von Lyncker in Gnaden anzuzeigen; demnach allerhöchstgedachter Ihrer Kays. Majtl. verschiedentlich angerühmbt worden, Sie auch Selbsten wahrgenommen, mit waß sonderbahr guten Qualitaeten, Vernunft, Gelehrt- und Geschicklichkeit derselbe von dem Allerhöchsten begabt seye, auch in denen Reichß- und Justiz-Sachen eine große Experienz erworben, und des Röml. Kayserthumbs, wie auch des heil. Reichß Ehr, Hochheit und Nutzen zu befördern sich stethß beflißen. Alß haben Sie, in Ansehung dessen denselben zu Dero würcklichen Kays. Reichß-Hof-Rath zu berufen und anzunehmen, aller-

gnä-

gnädigst resolviret, gestalten Sie ihn dann auch hiemit berufen und würcklich annehmen, alßo und dergestalt, daß er ohne weitern Anstandt dieße Function antretten möge, und so forth zu Ablegung der gewöhnlichen Pflichten zugelassen, den Kays. Reichß HofRath frequentiren und den gebührendten Orth auf der HerrenBanck einnehmen, Ihm auch a die installationis die würckliche Reichs-Hof-Raths-Besoldung mit dem denen Herren Räthen auf der zweyten Banck zugelegten adjuto auß des Kays. Hof-Zahl-Ambts Mitteln mit quatemperlichen Ratis richtig gereicht, zugleich auch ein anständiges Hoff-Quartier angewiesen werden solle. Welches Ihre Kays. Maj. obgedachtem Freyherrn von Lyncker zu seiner Nachricht und zu dem End hiemit bekant zu machen allergst anbefohlen, damit er seine Sachen darnach anstellen, und, nach seiner Anherokunft, dießer ihm in Gnaden aufgetragener Reichs-Hoffraths-Stelle gebührend abwarten könne, allermaßen Sie auch an Dero löbl. Kays. Hoff Cammer allergst verfügt, daß ihm die

 noth-

nothdürftige Reyß Kösten, oder Auffzugß Gelder wieder gut gemacht werden sollen, und verbleiben demselben übrigens mit Kais. Gnaden wohl gewogen. Sign. zu Wien und Dero hievorgedruckten Secret-Insiegel den Siebenzehenten Martii, Ao: Siebenzehenhundert und Sieben

(L. S.)

Fried. Carl Graff
von Schönborn.

C. F. Consbruch.

V.

Receptions- und Immatriculations-Document, die Aufnahme in die Rheinische Ritterschaft betreffend.

Wir Hauptmann, Räthe, und Ausschuß der ohnmittelbahren freyen Reichsritterschaft am Oberrheinstrohmb der Zeit General Directores der drey Ritter Craisen in Franken, Schwaben und am Rheinstrohmb urkunden und bekennen hiemit; Demnach wir in Ansehung der Wohlgebohrne Herr Nicolaus Christoph Freyherr von Lynker des Heyl. Röm. Reichs Ritter, Ihre Kays. Majest. Reichshofrath, auch fürstlich Sächsischer Geheimbterrath und Präsident sambt seinen Descendenten in den Freyherrnstand erhoben, und in ahnsehnlichen vornehmen Chargen stehet, selbigen und alle seine Descendenten zum Rheinischritterschaftlichen Mitgliede mithin in die Zahl der Frey ohnmittelbahren reichsadlichen auf- und angenommen auch dem Rittermatricul einverleibet haben dergestalten,

daß

daß derselbe, und seine Descendenten, gleich wie wir selbst alle ritterliche Privilegia Praerogativen und Beneficia genüsen, und und deren fähig sein und bleiben; dahingegen auch alle reichsfreye Equestria servitia, Statuta, Recessus und Gewohnheiten beobachten, Ihro Röm. Kays. Majestät allerschuldigst-unterthänigst gehorsambden ritterschaftlichen Ausschreiben und Privilegia alle Parition Treu- und Folg leisten, darauf festiglich halten mit verthötigen solle und möge; zu wahrer Urkund dessen ist dieses Receptions und Immatriculations Document mit hierunter gedruckten ritterschaftlichen Directorial Insiegel corroborirdt und bekräftiget worden. Mainz den 14. Februar 1711.

(L. S.)

